

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Seminar für Kunstgeschichte





DOM SCHATZ

ESSEN

Der **Essener Dom** gibt Zeugnis von mehr als 1000 Jahren Geschichte, Kunst und kirchlichem Leben in der Ruhrmetropole. Um 850 als Kirche für das freiweltliche Essener Damenstift gegründet, wurde das Gotteshaus nach der Säkularisation Pfarrkirche. Seit der Errichtung des Bistums Essen am 1. Januar 1958 ist das "Münster am Hellweg" Bischofskirche und damit Kathedrale.

Der **Essener Domschatz** beherbergt zahlreiche Kunstwerke von Weltrang, vornehmlich aus der Zeit von 980 bis 1060, darunter die "Goldene Madonna", die älteste Marienfigur der Welt, der 1000 Jahre alte Siebenarmige Leuchter sowie das Kampfschwert Ottos des Großen und die Kinderkrone Ottos III. Zu den weiteren Kostbarkeiten gehören vier Prozessionskreuze, der Einband des Theophanu-Evangeliars sowie eine umfangreiche Sammlung mittelalterlicher Pergamenthandschriften, darunter das Karolingische und das Corveyer Evangeliar.

Öffentliche Führungen (Dauer ca. 70 min.) durch Dom und Domschatzkammer finden **sonntags** um 11.45 Uhr statt. Treffpunkt ist an der Kasse der Domschatzkammer. Eine Voranmeldung ist nicht nötig. Die Teilnahme kostet 6,00 € pro Person.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Samstag: 10.00 Uhr - 17.00 Uhr
Sonn- und Feiertage: 11.30 Uhr - 17.00 Uhr

Anschrift: Burgplatz 2, 45127 Essen
Telefon: 0201 2204 - 206
E-Mail: domschatz@bistum-essen.de
Internet: www.domschatz.info

Inhalt

- Lehrveranstaltungen -

I. Übersicht.....	4
II. Vorlesungen.....	6
III. Aufbauseminare / Masterseminare / Hauptseminare.....	12
IV. Basisseminare / Proseminare.....	20
V. Übungen.....	33
VI. Exkursionen.....	35
VII. Tutorium.....	37

- Organisation des Studiums -

I. Allgemeines.....	39
II. Gasthörer.....	43

Impressum: Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf Seminar für Kunstgeschichte Kommentiertes Veranstaltungsverzeichnis Wintersemester 2007/2008 Herausgeber: Fachschaftsrat Kunstgeschichte Druck: Power Printing GmbH Düsseldorf © 2007

Übersicht

Art	Dozent	Veranstaltung	Zeit	Seite
Montag				
T	Ahmed/Beßen	Tutorium: Methoden- und Formenlehre	9-11Uhr z.T. Block	38
B	Nestler	Piet Mondrian und die Kunst seiner Zeit – Vom Spätimpressionismus zur geometrischen Abstraktion	11-13Uhr	25
A	Wiener	Gotische Sakralarchitektur von 1200-1350 in Europa	14-16.15 Uhr	17
M/A	Falk	Ein neuer Führer durch die Schatzkammer der Basilika St. Ludgerus in Essen-Werden	14-17Uhr/ alle 14. Tage	16
Dienstag				
B	Reuter	Unschärfe - Form und Bedeutung in Malerei und Photographie	9-11Uhr	24
VL	Schweizer	Gartenkunst und Villenkultur in der Renaissance	11–13Uhr	8
B	Muhr	Seminar zur Methoden- und Formenlehre der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte	13.45- 17Uhr	20
VL	Olariu	Das Aufkommen der naturalistischen Menschendarstellung ab dem 13. Jahrhundert. Eine Revision des Porträts	14-16Uhr	10
B	Knöll	Die Suche nach einer nationalen Identität: Finnische Malerei, 1880-1920	16-18Uhr	26
K	Hülsen-Esch/ Körner/ Schweizer/ Wiener	Masterkolloquium/Kolloquium für Magistranden und Doktoranden – Kolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit	18- 19.30Uhr	32
Mittwoch				
A	Schweizer	Automaten in der Gartenkunst	9-11Uhr	18
VL	Hülsen-Esch	Produktion und Materialität im Mittelalter	11–13Uhr	7
M	Olariu	Französische, burgundische und flämische Buchmalerei des 15. und 16. Jahrhunderts	13.45- 16Uhr	13
B	Hülsen-Esch	Altdeutsche Malerei	14-16Uhr	23
B	Körner	Stilfragen: Das 15. und 16. Jahrhundert	17.30- 19Uhr	22
Donnerstag				
B	Kuhn	Historismus	9-11Uhr	27
VL	Körner	Die Malerei der Romantik in Frankreich	11–13Uhr	6
M	Hülsen-Esch	Mittelhochdeutsche Literatur in Text und Bild II	14-16Uhr	12
M/A	Körner	Rokoko: Architektur, Bild, Ornament	16-18.15 Uhr	14
Freitag				
B	Reuter	Die Kunst im Rheinland I	11-13Uhr z.T. Block	21
B	Muhr	Die Kunst im Rheinland II	11-13Uhr z.T. Block	21

		Blockveranstaltungen		
M/A	Genge	Natur, Landschaft und geographischer Raum in der Kunst von den 1960er Jahren bis heute	Wird noch bekannt gegeben!	15
B/E	Hülsen-Esch	Mittelalterliche Skulptur im Bode-Museum	3.Oktober woche	29
B/E	Wiener	Skulptur und Kunsthandwerk der frühen Neuzeit in der Stiftung Preußischer Kulturbesitz	Wird noch bekannt gegeben	30
MK/K	Hülsen-Esch/ Wiener	Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen im Bereich der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte / Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden	Block: Fr./Sa.	31
Ü	Schüller	Kunstvermittlung im Museum: Kommunikation im Museum	Block: Fr./Sa. 28.9.-26.10.	33
Ü	Wiener	Kunst des Mittelalters und der frühen Neuzeit im museum kunst palast	Block Sa.	34
E	Körner	Die Hamburger Kunsthalle	18.-20.1.	35
E	Olariu	Paris	3. Feb.-Woche	36
T	Linea/Walther	Tutorium: Orientierungswoche für Erstsemester	15.-19. 10.2007	37
T	Larisch	Tutorium: PowerPoint-Päsentationen	Wird noch bekannt gegeben!	37

(V=Vorlesung/ H=Hauptseminar/ M=Masterseminar/ A=Aufbauseminar/ TP=Teamprojekt/ P=Proseminar/ B= Basisseminar/ Ü=Übung/ K=Kolloquium/ MK=Masterkolloquium/ T=Tutorium/ E=Exkursion/ K=Kolloquium) In diesem Kommentierten Veranstaltungsverzeichnis sind alle Angaben ohne Gewähr

Prof. Dr. Hans Körner

Die Malerei der Romantik in Frankreich

Lecture: Painting in the Age of Romanticism in France

Donnerstag, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 25.10.2007

Mit dem Stilbegriff Romantik verbindet man gewöhnlich eine spezifische Form von Naturerleben und von Innerlichkeit, wie sie sich in Werken der deutschen Romantiker manifestiert (Runge, Friedrich, die Nazarener u. a.). Davon unterscheiden sich die dramatischen Jagdszenen und die blutigen „Masaker“ Delacroix oder die mit beispielloser emotionaler Distanz gemalten „Leichenstilleben“ und Geisteskrankenporträts Géricaults in radikaler Weise. Gleichwohl waren auch und gerade solche Bilder für die Zeitgenossen (u. a. für Baudelaire) „art romantique“. Dieser anderen, eben französischen Romantik spürt die Vorlesung nach. Zu beschreiben sind u. a. die Transformationen, die das Historienbild erfahren hat, die Entstehung der modernen autonomen Landschaftsmalerei und die Konzeption eines neuen, ungebrochen aktuellen – eben romantischen – Geniekultes.

Literaturauswahl:

- Baudelaire, Charles, *Juvenilia – Kunstkritik 1832-1846*, in: Ders., *Sämtliche Werke / Briefe I*, Darmstadt 1977
- Boime, Albert, *The Academy and French Painting in the 19th Century*, 1971 London / New York
- Clay, Jean, *Le romanticism*, Paris 1980
- Delacroix, Eugène, *Journal de Eugène Delacroix*, Paris 1950 (Dt. in Auszügen u. a.: Delacroix, Eugène, *Dem Auge ein Fest*, Aus den Tagebüchern des Malers, Berlin 1979)
- Delacroix, Eugène, *Literarische Werke*, Leipzig 1912
- Friedländer, Walter, *Hauptströmungen der französischen Malerei von David bis Delacroix (1930)*, Köln 1977
- Lemaire, Gérard-Georges, *Orientalismus. Das Bild des Morgenlandes in der Malerei*, Köln 2005
- Levitine Georges, *The Dawn of Bohemianism. The "Barbu" Rebellion and Primitivism in Neo-classical France*, Pennsylvania 1978
- Miquel, Pierre, *Le paysage français au XIXe siècle. 1824-1874. L'école de la nature*, 3 Bde, Mans-la-Jolie 1975
- Ossian und die Kunst um 1800. Katalog der Ausstellung, Hamburg, Kunsthalle 1974, München 1974
- Schoch, *Das Herrscherbild in der Malerei des 19. Jahrhunderts*, München 1975
- Toman, Rolf (Hg.), *Klassizismus und Romantik. Architektur, Skulptur, Malerei, Zeichnung 1750-1848*, Köln 2000
- Zeitler, Rudolf, *Die Kunst des 19. Jahrhunderts (= Propyläen-Kunstgeschichte)*, Frankfurt / Berlin 1966

+ Bücher und Aufsätze zu den einzelnen Künstlern: v. a. Jean Dominique Ingres, Théodore Géricault, Eugène Delacroix, Camille Corot, Théodore Rousseau, Jean-François Millet

B.A.-Kernfach: Basismodul II / Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr:1360)
B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr: 2360)
B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich
Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)
Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Produktion und Materialität im Mittelalter

Lecture: Production and materiality

Mittwoch, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 24.10.2007

Mit den Begriffen ‚Produktion‘ und ‚Materialität‘ sind alle Kunstwerke des Mittelalters verknüpft, auch wenn normalerweise der Blick eher auf die Künstler oder die zeitliche Einordnung gerichtet wird. Mit dieser Vorlesung wird der Versuch unternommen, die mittelalterliche Kunst aus einer anderen Richtung zu beleuchten: Fragen nach den Produktionsprozessen, nach dem Aufbau von Künstlerwerkstätten, nach der Verwendung von Vorlagen, Musterbüchern, Malereitraktaten, Vorzeichnungen und Markenzeichen werden hier ebenso zu erörtern sein wie die Untersuchung erster serieller Produktionen. Grundlage der Untersuchung werden - mit einem chronologischen Schwerpunkt auf dem Hoch- und Spätmittelalter - exemplarisch Kunstwerke der Goldschmiedekunst, der Elfenbeinschnitzkunst, der Holzskulptur, der Buchmalerei, der Tafelmalerei, der Wandmalerei wie der Architektur sein. Mit diesen verschiedenen Gattungen sind Materialien verbunden, die jenseits der ihr eigenen, spezifischen Materialität Konnotationen transportieren und damit die Kunstwerke für bestimmte Themenbereiche und Funktionen prädestinieren: hier wird zu erörtern sein, wie etwa die Zeichenhaftigkeit von Gold, Edelsteinen, Perlen und Email auf die Rezeption des in dem Gefäß verborgenen Inhalts wirkt, in welcher Weise beispielsweise durch eine Bemalung von Rahmen oder durch Punzierung und Stuckaturen in der Tafelmalerei Illusionsräume geschaffen, oder welchen Einfluss Steinsichtigkeit, Steinbearbeitung und Farbigkeit in der Architektur auf die ästhetische Wahrnehmung des Gebäudes hatten.

Zu dieser Vorlesung wird sukzessive, den jeweiligen Themenkomplexen folgend, ein Semesterapparat aufgebaut; theoretische Aufsätze werden bereits in der vorlesungsfreien Zeit in einen elektronischen Semesterapparat eingestellt – ein einführendes Standardwerk ist dazu leider noch nicht verfügbar.

B.A.-Kernfach: Basismodul I/ Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr:1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr: 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Gartenkunst und Villenkultur in der Renaissance

Lecture: The Renaissance Garden

Dienstag, 11–13 Uhr (SWS: 2)

Hörsaal 23.21.00 3H

Beginn: 23.10.2007

Gartenkunst und Villenkultur bilden charakteristische, z. T. sogar zentrale Aspekte einer gesamteuropäischen Kultur der Renaissance, die im 15. Jahrhundert einsetzte und nördlich der Alpen bis ins frühe 17. Jahrhundert reichte. Von der Antike inspiriert, nahm die Wiederbelebung der Gartenkunst im Zeichen der Antike ihren Ausgangspunkt in Italien und verbreitete sich bis nach Frankreich, die Niederlande, Deutschland, England und Mitteleuropa. Die Vorlesung widmet sich diesem Phänomen, stellt die bedeutendsten Protagonisten und Anlagen vor, einschließlich des Blicks auf die zeitgenössische Villenkultur.

Literatur:

- Amalio Fara, Bernardo Buontalenti. Architekt und Festungsbauer, Basel 1990.
- Margherita Azzi Visentini, Die italienische Villa. Bauten des 15. und 16. Jahrhunderts, Stuttgart 1997.
- Margherita Azzi Visentini, La villa in Italia, Milano 1995.
- Margherita Azzi Visentini (Hg.), Il giardino veneto, Milano 1988.
- Sophie Bajard, Villen und Gärten des Toskana, Paris 1992.
- Sophie Bajard, Paläste und Gärten Roms, Paris 1997.
- Stefano della Bella. Ein Meister der Barockradierung, Aust.Kat. Karlsruhe 2005.
- Heiner Borggreve u.a. (Hg.), Hans Vredemann de Fries und die Renaissance im Norden, Aust.Kat. 2002.
- Horst Bredekamp, Vicino Orsini und der heilige Wald von Bomarzo. Ein Fürst als Künstler und Anarchist, 2 Bde. Worms 1985.
- David R. Coffin, Gardens and Gardening in Papal Rome, Princeton N.J. 1991.
- David R. Coffin, The Villa and the Life of Renaissance Rome, Princeton N.J. 1979.
- T. Comito, The Idea of the Garden in the Renaissance, New Jersey 1978.
- Jean-Jacques Couapel/Alain Delaval u.a. (Hg.), Architecture et jardins: actes du colloque des 19 et 20 juin 1992 tenus à la Garenne Lemot, éd. du Conseil Général de Loire-Atlantique, Nantes 1995.
- John Dixon-Hunt, Garden and Grove. The Italian Renaissance-Garden in the English Imagination 1600–1750, London 1986.
- Marcello Fagiolo, Römische Villen und Gärten im Latium, Darmstadt 1997.
- Marianne Fischer, Die frühen Rekonstruktionen der Landhäuser Plinius' des Jüngeren, Phil.Diss. Berlin 1962.
- Christoph Luitpold Frommel (Hg.), Vignola e i Farnesi, Milano 2003.
- Marie Luise Gothein, Geschichte der Gartenkunst, 2 Bde., Jena 1917 (ND 1988).
- Jean Guillaume (Hg.), Architecture, jardin, paysage: l'environnement du château et de la villa aux XVe et XVIe siècles. Actes du colloque tenu à Tours du 1er au 4 juin 1992 (Centre d'Études Supérieures de la Renaissance), Paris 1999.
- Ursula Härting (Hg.), Gärten und Höfe der Rubenszeit im Spiegel der Malerfamilie Breughel und der Künstler um Peter Paul Rubens, Aust.-Kat. Hamm, München 2000.
- Wilfried Hansmann, Gartenkunst der Renaissance und des Barock, Köln 1983.
- Dieter Hennebo, Der architektonische Garten. Renaissance und Barock (Geschichte der deutschen Gartenkunst II), Hamburg 1965, S. 15–84.
- E. Herget, Die Sala Terrena im deutschen Barock unter Berücksichtigung ihrer Entwicklung aus der abendländischen Grottenarchitektur, Phil Diss. Frankfurt am Main 1954.
- Berthold Hinz/Gerda Bödefeld, Die Villen der Toskana und ihre Gärten, Köln 1991.
- Berthold Hinz/Gerda Bödefeld, Die Villen des Veneto, Darmstadt 1999.
- Eric de Jong, Gegensatz oder Zusammenhang: Gedanken zum Verhältnis zwischen Natur und Kunst in der klassischen Gartentheorie, in: Gartenkunst 9 (1997), S. 239–254.

- V O R L E S U N G -

- Christiane Lauterbach, Gärten der Musen und Grazien. Mensch und Natur im niederländischen Humanistengarten (Kunstwissenschaftliche Studien 3), München/Berlin 2004.
- Claudia Lazzaro The Italien Renaissance-Garden, London 1990.
- Claudia Lazzaro-Bruno, The Villa Lante at Bagnaia: An Allegory of Art and Nature, in: The Art Bulletin 59 (1977), S. 552–560.
- Hilda Lietzmann, Der Landshuter Renaissancegarten Herzog Wilhelm V. von Bayern. Ein Beitrag zur Garten- und Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit, München/Berlin 2001.
- Elisabeth MacDougall, Fountains, Statues and Flowers. Studies in Italian Gardens in the Sixteenth and Seventeenth Centuries, Washington 1994.
- Elisabeth MacDougall, Imitation and Invention: Language and Decoration in Roman Renaissance Gardens, in: Journal of the Garden History 5 (1985), S. 119–134.
- Günther Mader/Laila Neubert-Mader, Italienische Gärten, Stuttgart 1987.
- Georgina Masson, Italienische Gärten, München/Zürich 1962.
- Daniela Mignani, Le Ville Medicee di Giusto Utens, Florenz 1988.
- Naomi Miller, Heavenly Caves. Reflection on the Garden Grotto, New York 1982.
- Mario Praz, Der Garten der Sinne. Ansichten des Manierismus und des Barock, Frankfurt am Main 1988.
- Paul van der Ree/Gerrit Smienk/Clemens Steenbergen, Italien Villas and Gardens, München 1992.
- P. Riezsch, Künstliche Grotten des 16. und 17. Jahrhunderts. Formen der Gestaltung von Außenbau und Innenbau an Beispielen in Italien, Frankreich und Deutschland, München 1987.
- Giovanni Romano, Landschaft und Landleben in der italienischen Malerei, Berlin 1989.
- Karl Schröder, Studien über Renaissance-Gärten in Oberdeutschland, Düsseldorf 1912.
- J.C. Shepherd/G.A. Jellicoe, Italien Gardens of the Renaissance, Princeton/London (1925) 1986
- Roy Strong, The Renaissance Garden in England, London 1979.
- Helen H. Tanzer, The Villas of Pliny the Younger, New York 1924.
- Gabriele von Trauchburg, Häuser und Gärten Augsburger Patrizier, München/Berlin 2001.
- Clemens Alexander Wimmer, Geschichte der Gartentheorie, Darmstadt 1989.*
- Reinhard Zimmermann, Hortus Palatinus: Die Entwürfe zum Heidelberger Schloßgarten von Salomon de Caus 1620, Kommentarband, Worms 1980

B.A.-Kernfach: Basismodul I und II/ Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr:1360)

B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr: 2360)

B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich

Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100)

Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)

Dr. Dominic Olariu

Das Aufkommen der naturalistischen Menschendarstellung ab dem 13. Jahrhundert. Eine Revision des Porträts

Lecture: The Beginning of the Realistic Representation of Man in the 13th Century.
A Revision of the Portrait.

Dienstag, 14–16 Uhr (SWS: 2)
Hörsaal 23.21.00 3H
Beginn: 23.10.2007

Schon der Beginn des Porträts ist sagenumwoben und erstaunlich. Eine der Legenden berichtet, die Tochter des korinthischen Töpfers Butades habe den durch eine Kerze auf die Wand projizierten Umriss ihres Liebhabers nachgezeichnet, bevor dieser in die Ferne aufbrach, und so das erste Bildnis geschaffen. Viel hat dieser Schattenriss nicht mehr mit den uns bekannten Porträts zu tun und wird dennoch als ein solches bezeichnet. Eines kommt hier wohl zum Ausdruck: Das Bildnis soll den Abwesenden in gewissem Sinne präsent machen, ihn aus der weiten Ferne vor unsere Augen holen. Frühe Bildnisse, an die wir meist sofort denken, sind mit den Namen Leonardos und Antonello da Messinas verbunden oder stammen aus dem Umkreis der Brüder van Eyck. Doch was war eigentlich vorher? Taucht das Porträt wirklich ganz unverhofft gegen Anfang des 15. Jahrhunderts auf, ohne jegliche Vorstufen, ohne jegliche Vorbereitungsphase? Und drückt dann sogleich das „Seelenleben“ des Dargestellten aus, wie Leonardo es von seinen Bildnissen wollte, den Charakter und das Temperament? Die Frage stellt sich mit umso größerer Berechtigung, wenn man die Bedeutung des Begriffs „Porträt“ genauer unter die Lupe nimmt. Was verstehen wir unter einem „Porträt“ oder „Bildnis“? Ist es das Gemüt, das zum Ausdruck kommen muss, oder ist es die Ähnlichkeit, die den Vergleich mit dem Gezeigten erlauben soll? Oder gar beides? Aber dann könnte der Umriss des an der korinthischen Wand gezeichneten Jünglings kaum als Bildnis bezeichnet werden.

Wenn wir also nicht einmal eine konkrete Definition des „Porträts“ haben, dann müssen wir auch offen sein für neue, wenig bekannte Arten von Bildern, und es rücken andere Formen von Personendarstellungen in unseren Gesichtskreis, die mit den Tafelgemälden der oben genannten Künstler wenig gemeinsam haben. Das Augenmerk richtet sich dabei auf die Zeit vom 13. bis zum Ende des 14. Jahrhunderts und somit auf die Entstehungszeit der ersten naturalistischen Darstellungen des Menschen seit der Antike. Die Ähnlichkeit, ja Wiedererkennbarkeit des Einzelnen spielt bei diesen frühen Bildern eine bedeutende Rolle. Vor allem in der Grabmalkunst Italiens, Frankreichs und Englands macht sich der Wille breit, ein Individuum in seinem charakteristischen Äußeren abzubilden. In der Malerei wird diese Strömung zunächst in außergewöhnlichen Stifterbildern umgesetzt. Von einer allzu klassischen Kunstgeschichte oft ausgegrenzt, gehören aber beispielsweise die lebensecht aussehenden Effigien und Weihefiguren aus Wachs oder anderen Materialien auch in diesen Kontext. Der Wille zur Ähnlichkeit des Dargestellten ist dabei allen diesen Produktionen gemeinsam. Schon die etymologische Wurzel des französischen Wortes „portrait“ zeigt an, dass gegen Ende des 12. Jh. ein besonderer Drang zum Festhalten der äußeren Züge einzelner Personen auftaucht und in der Folge verstärkt wird. In einem neuen Blick auf die Anfangszeit des Porträts zeigt sich, dass die Bildnisse des 15. Jahrhunderts nur die Fortführung einer Idee waren, die schon lange vorher aufgekommen war und für die im übrigen nicht nur die Gesichtszüge, sondern die Imitation des gesamten Körpers von Bedeutung war.

Literatur:

- BAADER, HANNAH; PREIMESBERGER, RUDOLF; SUTHOR, NICOLA (Hg.): *Porträt*. Berlin: Reimer, 1999.
BAUCH, KURT: „Anfänge des figürlichen Grabmals in Italien“, in: *Mitteilungen des Kunsthistorischen Instituts in Florenz*, 15, 1971, S. 227-258.
BELTING, HANS: *Bild-Anthropologie*. München: Fink, 2001.
BLANCHOT, MAURICE: *L'espace littéraire*. Paris: Gallimard, 1955.
BOEHM, GOTTFRIED: *Bildnis und Individuum: über den Ursprung der Porträtmalerei in der italienischen Renaissance*. (Habilitation: Philosophisch-historische Fakultät: Heidelberg, 1974, Originaltitel: *Elemente der Venezianischen Bildnismalerei, 1470-1530*). München: Prestel, 1985.

- V O R L E S U N G -

- BRÜCKNER, WOLFGANG: *Bildnis und Brauch. Studien zur Bildfunktion der Effigies*. Berlin: Erich Schmidt, 1966.
- BÜCHSEL, MARTIN; SCHMIDT, PETER (Hg.): *Das Porträt vor der Erfindung des Porträts*. Mainz: P. von Zabern, 2003.
- BURCKHARDT, JACOB: „Das Porträt in der italienischen Malerei“, in: *Beiträge zur Kunstgeschichte von Italien*. Hg. von W. Spemann. Berlin: Spemann, 1911² (1. Aufl. 1898).
- BURCKHARDT, JACOB: „Die Anfänge der neuern Porträtmalerei“, in: *Vorträge 1844-1887*. Hg. von Emil Dürr. Basel: Benno Schwabe, 1919⁴ (1. Aufl. 1918, der Vortrag ist von 1885), S. 215-227.
- CASTELNUOVO, ENRICO: *Das künstlerische Portrait in der Gesellschaft*. Frankfurt a. M.: Fischer, 1993 (zuerst als „Il significato del ritratto pittorico nella società“, in: *Storia d'Italia*. 17 Bd. Torino: Einaudi, 1972-2002, Bd. 5/2 (1973), S. 1031-1094).
- DIDI-HUBERMAN, GEORGES: „Ressemblance mythifiée et ressemblance oubliée chez Vasari“, in: *Mélanges de l'École française de Rome (Italie et Méditerranée)*, 106, 1994, 2, S. 383-432.
- DIDI-HUBERMAN, GEORGES: *Devant le temps*. Paris: Les éditions de minuit, 2000.
- DRERUP, HEINRICH: „Totenmaske und Ahnenbild bei den Römern“, in: *Mitteilungen des deutschen archäologischen Instituts, römische Abteilung*, 87, 1980, S. 81-129.
- GARDNER, JULIAN: *The Tomb and the Tiara. Curial Tomb Sculpture in Rome and Avignon in the Later Middle Ages*. Oxford: Clarendon Press, 1992.
- GIESEY, RALPH E.: *Le roi ne meurt jamais: les obsèques royales dans la France de la Renaissance*. Paris: Flammarion, 1987 (zuerst als *The Royal Funerary Ceremony in Renaissance France*. Genf: Droz, 1960).
- GOMBRICH, SIR ERNST HANS: *Bild und Auge. Neue Studien zur Psychologie der bildlichen Darstellung*. Stuttgart: Klett-Cotta, 1984 (zuerst als *The Image and the Eye*. Oxford: Phaidon, 1982).
- HARVEY, ANTHONY; MORTIMER, RICHARD: *The Funeral Effigies of Westminster Abbey*. Woodbridge: Boydell Press, 2003² (1994).
- HÜLSEN-ESCH, ANDREA VON; OEXLE, OTTO GERHARD (Hg.): *Die Repräsentation der Gruppen. Texte-Bilder-Objekte*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1998.
- KELLER, HARALD: „Die Entstehung des Bildnisses am Ende des Hochmittelalters“, in: *Römisches Jahrbuch für Kunstgeschichte*, 3, 1939, S. 227-365.
- LADNER, GERHART BURIAN: *Die Papstbildnisse des Altertums und des Mittelalters*. 3 Bd. Vatikanstadt: Pontificio Istituto di archeologia cristiana, 1941, 1970, 1984.
- LESSING, GOTTHOLD EPHRAIM: „Über die Ahnenbilder der Römer. Eine antiquarische Untersuchung“ (1. Aufl. 1769), in: KARL LACHMANN (Hg.): *Gotthold Ephraim Lessings sämtliche Schriften, neue rechtmäßige Ausgabe*. 13 Bd. Berlin: Voss, 1838-40, Bd. 11 (1840), S. 183-196.
- LESSING, GOTTHOLD EPHRAIM: „Wie die Alten den Tod gebildet. Eine Untersuchung“ (1. Aufl. 1769), in: *Gotthold Ephraim Lessings sämtliche Schriften*. Hg. von Karl Lachmann. 3. erw. Aufl. von Franz Muncker. 21 Bd. Stuttgart: Göschen, 1886-1907, Bd. 11 (1895), S. 1-55.
- NANCY, JEAN-LUC: *Le portrait (dans le décor)*. Villeurbanne: Institut d'art contemporain, 1999.
- OLARIU, DOMINIC: „Körper, die sie hatten, Leiber, die sie waren“, in: HANS BELTING, DIETMAR KAMPER, MARTIN SCHULZ (Hg.): *Quel corps? Eine Frage der Repräsentation*. München: Fink, 2002, S. 85-104.
- PARAVICINI BAGLIANI, AGOSTINO: *Der Leib des Papstes*. München: Beck, 1997 (1. Aufl. auf italienisch 1994).
- POPE-HENNESSY, JOHN: *The Portrait in the Renaissance*. (Bollingen Series, 35, Bd. 12). Princeton: Princeton University Press 1989² (1966).
- SCHLOSSER, JULIUS VON: *Tote Blicke. Geschichte der Portraitbildnerei in Wachs. Ein Versuch*. Hg. von Thomas Medicus. Berlin: Akademie Verl., 1998 (zuerst als „Geschichte der Porträtbildnerei in Wachs. Ein Versuch“, in: *Jahrbuch der Kunsthistorischen Sammlungen in Wien*, 1911, S. 171-258.)
- THOMANN, JOANNES: „Pietro d'Abano on Giotto“, in: *Journal of the Warburg and Courtauld Institutes*, 54, 1991, S. 238-244.
- WARBURG, ABY: *Bildniskunst und florentinisches Bürgertum*. Leipzig: Hermann Seemann Nachfolger, 1902.

<p>B.A.-Kernfach: Basismodul I/ Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr:1360) B.A.-Ergänzungsfach: Wahlpflichtbereich / Aufbaumodul I (PrNr: 2360) B.A.- Fächerübergreifender Wahlbereich Master: Wahlpflicht (mit Abschlussprüfung) (PrNr. 7100) Master: Wahlpflicht (mit Beteiligungsnachweis)</p>

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Prof. Dr. Barbara Haupt

Mittelhochdeutsche Literatur in Text und Bild II

Seminar for advanced students: Middle High German literature in text and art

Donnerstag, 14–16 Uhr, 1 Tag Kompaktseminar

(SWS: 3)

Hörsaal 3E

Beginn: 25.10.2007

In diesem interdisziplinär angelegten Hauptseminar soll anhand ausgewählter Beispiele das Zusammenspiel von Text und Bild gattungsübergreifend in der Skulptur, der Wandmalerei, in der Textilkunst, in der Elfenbeinkunst und in mittelalterlichen deutschen Handschriften untersucht werden. Durch die sorgfältige Beschreibung, Einordnung und Interpretation der dargestellten Motive und Szenen sollen sowohl die Funktion der einzelnen Bildgattungen für die Verbreitung mittelalterlicher Literatur erläutert als auch deren konkreter Textbezug untersucht werden. Betrachtet werden sowohl der Tristan-Roman in den verschiedenen Bildgattungen als auch die Rolandssage und der Iwein-Zyklus. Jedes Kunstwerk wird nach formalen und stilistischen Kriterien einzuordnen sein, im Hinblick auf die Funktion, die Bild-Text-Bezüge und die Rezeption zu untersuchen sein; ferner sind Fragen nach der Erfindung neuer Motive und der Vermittlungswege zu erörtern. Wichtige Fragestellungen hinsichtlich der Funktion im historischen Kommunikationszusammenhang wären unter anderem: Welche Textstellen werden bildlich umgesetzt? Haben die Miniaturen eine Funktion der Vergegenwärtigung, zielen sie auf Teilhabe und Nachahmung? In welchen Traditionszusammenhängen stehen jeweils Text und Bild?

Einführende Literatur:

Anne-Marie Bonnet, Rodenegg und Schmalkalden : Untersuchungen zur Illustration einer ritterlich-höfischen Erzählung und zur Entstehung profaner Epenillustration in den ersten Jahrzehnten des 13. Jh.

Michael Camille, *The Medieval art of Love*, London 1998

Michael Curschmann, Wort – Schrift – Bild. Zum Verhältnis von volkssprachigem Schrifttum und bildender Kunst vom 12. bis zum 16. Jh., in: *Mittelalter und frühe Neuzeit. Übergänge, Umbrüche und Neuansätze*, hg. v. Walter Haug, Tübingen 1999, S. 378-470

Ders., *Pictura laicorum litteratura?: Überlegungen zum Verhältnis von Bild und volkssprachlicher Schriftlichkeit im Hoch- und Spätmittelalter bis zum Codex Manesse*, in: *Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter: Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen*, hg. v. H. Keller, K. Grubmüller u. N. Staubach, München 1992, S. 211-229

Katharina Anna Glanz, *De arte honesti amandi – Studien zur Ikonographie der höfischen Liebe*, Diss. phil. Jena 2004

Karl der Große und sein Nachleben in Geschichte, Kunst und Literatur, hrsg. von **Thomas Kraus** u. **Klaus Pabst**, Aachen 2003

Christel Meier / Uwe Ruberg (Hg.), *Text und Bild : Aspekte des Zusammenwirkens zweier Künste im Mittelalter und früher Neuzeit*, Wiesbaden 1980.

Markus Müller, *Minnebilder: Französische Minnedarstellungen des 13. und 14. Jahrhunderts*, Köln 1996

Norbert H. Ott, *Literatur in Bildern*, in: *Literatur und Wandmalerei I: Erscheinungsformen höfischer Kultur und ihre Träger im Mittelalter*, hg. v. Eckart C. Lutz, Johanna Thali u. René Wetzel, Tübingen 2002, S. 153-198

Walter Stammer, *Wort und Bild. Studien zu den Wechselbeziehungen zwischen Schrifttum und Bildkunst im Mittelalter*, 1962

Rita Lejeune / Jacques Stiennon, *Die Rolandssage in der mittelalterlichen Kunst*, Brüssel 1966, 2 Bde.

Horst Wenzel: *Hören und Sehen, Schrift und Bild. Kultur und Gedächtnis im Mittelalter*, München 1995

Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

Dr. Dominic Olariu

Französische, burgundische und flämische Buchmalerei des 15. und 16. Jahrhunderts

Seminar for advanced students: French, Burgundian and Flemish Illumination of the 15th and 16th Centuries.

Mittwoch, 13.45-16.00 Uhr
Raum 23.32.04.22
Beginn: 24.10.2007 (SWS: 3)

Mit der Buchmalerei des 15. und 16. Jahrhunderts haben Frankreich und Flandern einige der eindrucksvollsten Miniaturen produziert, die jemals geschaffen worden sind und zu den glanzvollsten Malereien überhaupt gehören. Vor allem Burgund und Flandern haben sich auf diesen Kunstzweig spezialisiert und große Meister hervorgebracht. Diese waren oft besser bezahlt als die Maler der großen Tafelbilder. Nur hohe geistliche und weltliche Würdenträger konnten es sich leisten, ein Buch, das für den täglichen Gebrauch bestimmt war, z. B. ein Stundenbuch, in kunstvoller Form gestalten zu lassen. Das Stundenbuch „Très riches heures du Duc de Berry“ ist dabei wohl das bekannteste. Diese kleinen Schätze, die oft nur handtellergroß sind, müssen aber auch in dem sozialen Kontext jener Zeit verstanden werden. Im Zeitalter des aufkommenden Buchdrucks wehrten sich die Buchillustratoren gegen den Terrainverlust mit noch kleinteiligeren, möglichst farbigen und die Fauna und Flora imitierenden Darstellungen. Diese waren so nur der Buchminiatur vorbehalten: Sie lieferten eine Erfahrung, die gedruckte Reproduktionen nicht leisten konnten. Der Zwang, sich gegen die Druckverfahren zu verteidigen, brachte die Buchmaler zu neuen, ausgefallenen Kompositionen. Sie beeindruckten durch den Wechsel zwischen kräftiger und zurückhaltender Farbgebung, teilweise dramatischen Charakter, durch räumliche Tiefe und einen in der Buchkunst nie zuvor gekannten Illusionismus. Das Seminar untersucht Werke dieser Wendezeit, möchte zu ihrem Gebrauch Erkenntnisse erarbeiten und geht auf die Problematik der Inkunabeln ein.

Literatur:

- AVRIL, FRANÇOIS; REYNAUD, NICOLE: *Les manuscrits à peintures en France, 1440-1520*. Ausst. Kat. Bibliothèque nationale, Paris, 16. Oktober 1993 - 16. Januar 1994. Paris: Flammarion, 1993.
- AVRIL, FRANÇOIS; REYNAUD, NICOLE: *Quand la peinture était dans les livres: les manuscrits enluminés en France: 1440-1520*. Paris: Flammarion, 1993.
- BEAUNE, COLETTE: *Les manuscrits des rois de France au Moyen âge*. Paris: Bibliothèque de l'image, 1997² (1990).
- GARNIER, FRANÇOIS: *Le langage de l'image au Moyen âge. (1. Signification et symbolique ; 2, Grammaire des gestes)*. 2 Bd. Paris: Léopard d'or, 1982, 1989.
- HÜLSEN-ESCH, ANDREA VON: „Aspekte einer sozialgeschichtlichen Bildinterpretation: Mittelalterliche Darstellungen von Gelehrten“, in: Irmgard Wilharm (Hg.): *Geschichte in Bildern. Von der Miniatur bis zum Film als historische Quelle*. Pfaffenweiler: Centaurus-Verl.-Ges., 1995, S. 25-46.
- JOUBERT, FABIENNE (Hg.): *L'artiste et le commanditaire aux derniers siècles du Moyen Âge (XIII^e-XVI^e siècles)*. Paris: 2001.
- KÖRNER, HANS: *Der früheste deutsche Einblattholzschnitt*. Mittenwald: Mäander Kunstverl., 1979.
- KREN, THOMAS; MCKENDRICK, SCOT (Hg.): *Illuminating the Renaissance. The Triumph of Flemish Manuscript Painting in Europe*. Ausst. Kat. The Getty Center, Los Angeles, 17. Juni – 7. September. Los Angeles: The J. Paul Getty Museum, 2003.
- PRIGENT, CHRISTIANE (Hg.): *Art et société en France au XV^e siècle*. Paris: 1999.
- STROO, CYRIEL: *Bourgondische presentatietafeleren: boeken en politiek ten tijde van Filips in Boeken in de late middeleeuwen*. Verslag van de Groningse codicologendagen 1992, (Boekhistorische reeks, 1). Hg. von J.J.M. Hermans und C. Coppens. Groningen: Egbert Forsten, 1994.

Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

- A U F B A U S E M I N A R /
M A S T E R S E M I N A R -

Prof. Dr. Hans Körner

Rokoko: Architektur, Bild, Ornament

Seminar for advanced students: Rococo: Architecture, Image, Ornament

Donnerstag, 16.00s.t.–18.15 Uhr (SWS: 3)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 25.10.2007

Der Titel des Seminars erscheint als sehr allgemein. Tatsächlich geht es aber nicht darum, möglichst alle Bereiche und Gattungen der Kunstproduktion des europäischen Rokoko abzudecken, sondern vielmehr um die Frage nach den Korrespondenzen zwischen den künstlerischen Bereichen. Wie verhält sich in diesem Zeitraum die Architektur zum Bild, wie zum Ornament? Welchen Grad an Ornamentalität beansprucht die Architektur oder das Bild im Rokoko bzw. wie architektonisch oder wie bildhaft kann das Ornament des Rokoko werden? Zumindest für den ausgegrenzten Zeitraum sind diese Fragen alles andere als marginal. Wenn es ein Gemeinsames in den mannigfaltigen Kunstproduktionen des europäischen Rokoko dann ist es das Aufbrechen der Grenzen zwischen Architektur, Bild und Ornament.

Literaturauswahl:

- Bauer, Hermann / Sedlmayr, Hans, Rokoko. Struktur und Wesen einer europäischen Epoche, Köln 1991
- Bauer, Hermann, Rocaille. Zur Herkunft und zum Wesen eines Ornament-Motivs, Berlin 1962
- Bauer, Hermann, Rokokomalerei, Mittenwald 1980
- Berliner, Rudolf / Egger, Gerhart, Ornamentale Vorlageblätter des 15. bis 19. Jahrhunderts. 3 Bde, München 1981 (2. wesentlich erweiterte Aufl.)
- Börsch-Supan, Eva, Garten- Landschafts- und Paradiesmotive im Innenraum, Berlin 1967
- Gruber, Alain (HG.), L'art décoratif en Europe. Classique et Baroque, Paris 1992 (auch engl. Ausgabe)
- Irmischer, Günter, Das Laub- und Bandlwerk. Zur Geschichte eines vergessenen Ornaments. Begleitheft und Katalog zur Dokumentationsausstellung im Salzburger Barockmuseum, = Barockberichte 3, Salzburg 1991, S. 73-116
- Kimball, Fiske, The Creation of the Rococo, Philadelphia 1943 engl. (auch frz. Ausgabe 1949)
- Levey, Michael, Painting and Sculpture in France 1700-1789, New York / London 1993
- Loers, Veit, Rokokoplastik und Dekorationssysteme. Aspekte der süddeutschen Kunst und des ästhetischen Bewußtseins im 18. Jahrhundert, München / Zürich 1976
- Lüttichau, Mario von, Die deutsche Ornamentkritik im 18. Jahrhundert, Hildesheim / Zürich / New York 1983
- Scott, Katie, The Rococo Interieur Decoration and Social Spaces in Early Eighteenth-Century Paris, New Haven / London 1995
- Sedlmaier, Richard, Grundlagen der Rokoko-Ornamentik in Frankreich, Würzburg 1916
- Volk, Peter, Rokokoplastik in Altbayern, Bayrisch-Schwaben und im Allgäu, München 1981

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr: 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

PD Dr. Gabriele Genge

**Natur, Landschaft und geographischer Raum in der Kunst von den
1960er Jahren bis heute**

Seminar for advanced students: Landscape, nature and geographic space in art since the
sixties
Blockseminar

Anmeldung bis zum 15.9. 2007 unter: gengeg@phil-fak.uni-duesseldorf.de.

Die Einführungsveranstaltung mit Verteilung der Referate wird in der ersten Woche des WiSe
07/08 stattfinden. Genauer Termin wird noch bekanntgegeben

"All I'm saying is I'm just putting that stone on the ground, though obviously I realize it's never as simple as that." In den Worten des us-amerikanischen Land Art Künstlers Richard Long findet sich bereits viel von dem vorgeprägt, was uns in dieser Veranstaltung beschäftigen wird: Im Zeitraum der 1960er Jahre entsteht mit der Land Art eine Neu-Interpretation des Natürlichen, Landschaft wird zum Aktionsfeld des Künstlers, das er als Wanderer erfährt und markiert. Die Hintergründe dieser konzeptuellen Annäherungen liegen in einer sozial und ökologisch geprägten Umweltauffassung, deren Fortsetzung bis heute spürbar ist. Doch liefert der wandernde Künstler in Wüste und Ödnis auch weitergehenden Diskussionsstoff. Fragen nach einer territorialen Bestimmung der Kunst, die sich im Akt der Landnahme äußert, und nach den politischen Verflechtungen dieses geographischen Dispositivs. Ästhetische Traditionslinien der von Long proklamierten sublimen Naturerfahrung in der einsamen Landschaft werden ebenso zu untersuchen sein wie die nomadische Verfassung des künstlerischen Subjekts. Schließlich wird einen Schwerpunkt auch der ephemere Charakter des derart bestimmten Kunstwerks bilden und die damit veränderten Bedingungen seiner Wahrnehmung in den musealen Institutionen. Doch soll das Seminar nicht allein auf die bekanntesten Künstlern der Land Art wie u.a. Richard Long, Robert Smithson, Walter de Maria und Andy Goldsworthy beschränkt bleiben. Gegenpositionen und nachfolgende Stellungnahmen sollen ebenso in exemplarischer Form zu Wort kommen, wie beispielsweise Formen der Naturkonservierung bei Michael Badura oder aktuelle Beiträge, wie Alain Sonfists "Cultural Landscapes".

Literaturauswahl:

(neben Künstlermonographischer Literatur)

- Adams Steven [Hrsg.]: Gendering landscape art (= The Barber's Institute's critical perspectives in art history series), 2000
- Boettger, Suzaan: Earthworks. Art and Landscape of the Sixties. Berkeley 2002
- Dickel, Hans: Kunst als zweite Natur. Studien zum Naturverständnis in der modernen Kunst. Berlin 2006
- Haehnel, Birgit: Regelwerk und Umgestaltung. Nomadistische Denkweisen in der Kunstwahrnehmung nach 1945. Berlin Reimer 2006
- Hoormann Anne: Land art: Kunstprojekte zwischen Landschaft und öffentlichem Raum. Berlin : Reimer, 1996
- Ilchner Frank: Verkörperte Zeiträume [Elektronische Ressource] : eine Auseinandersetzung mit der Land Art in den Werken von Andy Goldsworthy, Richard Long und Walter De Maria. Duisburg, Essen, Univ., Diss., 2004
- Ingensiep, Hans-Werner; Hoppe-Sailer, Richard: Naturstücke. Zur Kulturgeschichte der Natur. Ostfildern 1996
- Rogoff, Irit: Terra infirma. Geography's visual culture. London New York 2000
- Ursprung Philip: Grenzen der Kunst: Allan Kaprow und das Happening ; Robert Smithson und die Land Art. München 2003
- Weilacher, Udo [Hrsg.]: Zwischen Landschaftsarchitektur und Land Art. Basel [u.a.] 1996
- Werkner Patrick: Land Art USA : von d. Ursprüngen zu d. Großraumprojekten in d. Wüste München 1992

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr: 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

Dr. Birgitta Falk

**Ein neuer Führer durch die Schatzkammer der Basilika St. Ludgerus in
Essen-Werden**

Seminar for advanced students: A new Guide for Treasury of the basilica St. Ludgerus

Blockseminar alle 14 Tage montags von 14 bis 17 Uhr, 1 Tag
Kompaktseminar (3 SWS)
Ort: Schatzkammer der Basilika St. Ludgerus in Essen-Werden,
Brückstr. 54, 45239 Essen
Beginn: 22. Oktober 2007

Die Werdener Schatzkammer birgt die Überreste des einstmals sehr reichen Schatzes der ehemaligen Benediktiner-Abtei Werden an der Ruhr. Der Hl. Liudger gründete die Abtei 799; nach seinem Tod 809 wurde er in der Krypta der Klosterkirche bestattet. Die Reliquien des heute noch hochverehrten Heiligen liegen in einem modernen Bronzeschrein in der Krypta der Kirche. Bis heute werden sie an jedem ersten Sonntag im September in einer großen Prozession durch Werden getragen. Seit 1980 ist der Kirchenschatz in der heutigen Schatzkammer museal präsentiert. Die Entstehungszeit der Exponate reicht zeitlich vom 5. Jahrhundert bis in das 20. Jahrhundert hinein. Der kleine Führer durch die Sammlung aus dem Jahre 1984 soll demnächst durch einen neuen ersetzt werden. Die Studierenden werden gemeinsam eine Publikation über die Geschichte des Schatzes und die wichtigsten Kunstwerke konzipieren und erstellen. Jeder Teilnehmer übernimmt die Literaturrecherche und wissenschaftliche Bearbeitung zu einem Objekt oder einer Objektgruppe. Zu dem jeweiligen Objekt ist ein Kurzvortrag zu erbringen. Vorzulegen sind eine schriftliche Ausarbeitung mit vollständiger Literaturliste sowie ein Kurztext (ca. 2500 Zeichen), der alle relevanten Informationen zu dem Objekt erhält, auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand und für den interessierten Laien gut verständlich ist. Dieser Text soll Bestandteil des Führers sein, dessen Druck für das Jahr 2008 vorgesehen ist.

Literatur:

- 805: Liudger wird Bischof. Spuren eines Heiligen zwischen York, Rom und Münster, Ausst.-Kat. Münster 2005, hg. von Gabriele Isenberg, Barbara Rommé, Münster, Mainz 2005.
- ANGENENDT, Arnold, Liudger. Missionar – Abt – Bischof im frühen Mittelalter, Münster 2005.
- Das Jahrtausend der Mönche. KlosterWeltWerden 799–1803, Ausst.-Kat. Essen 1999, hg. von Jan Gerchow, Köln 1999.
- ELBERN, Victor H., Kunstgeschichtliche Erinnerungen an St. Liudger in Werden, in: Ders., St. Liudger und die Abtei Essen-Werden. Gesammelte kunsthistorische Aufsätze, hg. von Basilius Senger, Essen 1962, S. 15-44.
- PADBERG, Lutz E. von, Die Christianisierung Europas im Mittelalter, Stuttgart 1998.
- STÜWER, Wilhelm, Die Verehrung des Heiligen Liudger, in: Liudger und sein Erbe (Westfalia Sacra 1) hg. von Max Bierbaum, Heinrich Börsting, Münster 1948, S. 183-294.
- STÜWER, Wilhelm, Das Erzbistum Köln 3. Die Reichsabtei Werden an der Ruhr (Germania Sacra 12), Berlin, New York 1980.
- WALLMANN, Peter, Zur Neuausstattung der Werdener Salvator-Basilika unter Abt Adalwig (um 1065-1080), in: WRJb 54 (1993), S. 7-35.
- WALLMANN, Peter, Tumba und Schrein. Ein Beitrag zur Deutung hochmittelalterlicher Kirchengestaltung anhand von baulichen Veränderungen des 11. Jahrhunderts in der Salvator-Basilika zu Werden, in: FMSt 30 (1996), S. 215-247.
- Werdendes Abendland an Rhein und Ruhr, Ausst.-Kat. Essen 1956, hg. von Victor H. Elbern, Essen 1956.
- WESENBERG, Rudolf, Frühe mittelalterliche Bildwerke. Die Schulen rheinischer Skulptur und ihre Ausstrahlung, Düsseldorf 1974, S. 54-60.
- ZIMMERMANN, Walther, u. a., Die Kirchen zu Essen-Werden (Die Kunstdenkmäler des Rheinlandes Beiheft 7), Essen 1959.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr: 2370) / Wahlpflichtbereich
Master: Modul I a-c (Masterseminar) (PrNr. 1010-1030)

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Gotische Sakralarchitektur von 1200-1350 in Europa

Seminar for advanced students: European Ecclesiastical Gothic architecture in the High Middle Ages

Montags, 14.00 s.t. -16.15 Uhr

Raum: 23.32.04.61

Beginn: 22.10.2007 (SWS: 3)

Die unterschiedlichen Erscheinungsformen der anspruchsvollsten gotischen Sakralbauten in Europa divergieren regional sehr stark. Das klassische gotische System, wie es erstmals einschließlich des Maßwerks in der Kathedrale von Reims ausgeprägt war, findet sich außerhalb Frankreichs nur ganz selten. Lange Zeit hat die Forschung diese milieutheoretisch nationalisiert, indem bestimmte Nationalcharaktere dazu führen, dass der mediterrane Mensch beispielsweise nach einfachen Räumen verlangt. Solche sich autonom gebende Stilkonzepte, die in Wahrheit Effekt nationaler Selbstbestimmungskonstrukte waren, gehen an den historischen Voraussetzungen für die Unterschiede in aller Regel vorbei. Hierbei spielten regionale Traditionen, die das moderne Formenrepertoire anverwandelten, die sicherlich größte Rolle. Das bedeutet aber auch, dass die Gotik nicht so sehr als Architektursystem (im Sinne der technischen Gotikdefinition eines Viollet-le-Duc) verstanden wurde und damit nicht so sehr über die üblichen abstrakten Interpretationsmedien den Grund- und Aufriss zu erörtern ist, sondern über das Ornament. Das Problem war, dass dieses seit der Moderne als uneigentlich galt, wodurch die Interpretationen auf abstrakte Raumanalysen zurückgeworfen waren. Kehrt man das Verhältnis von Raumabstraktion und Ornament um, ergeben sich ganz andere Fragen nach Anspruchsniveau und Modernität, die wiederum erlauben, die unterschiedlichen funktionalen wie semantischen Aspekte in den gestalterischen Differenzen in Rechnung zu stellen. Mögliche Themen sind: Kathedrale von Reims, Elisabethkirche in Marburg, Straßburger Münster, Kathedrale von Salisbury, Kathedrale von Lincoln, Kathedrale von Leon, S. Francesco in Assisi, Dom von Siena, S. Croce in Florenz, Kathedrale von Narbonne, Kathedrale von Gerona, Kathedrale von Palma de Mallorca, S. Maria de la Mar in Barcelona, Marienkirche in Lübeck, Heiligkreuz in Schwäbisch Gmünd, Prager Veitsdom

Literatur:

- Eugène-Emmanuel Viollet-le-Duc, Dictionnaire raisonné de l'architecture française du XIe au XVIe siècle, 10 Bde, Paris 1859 – 1868 (Reprint Paris 1967)
Jean Bony, French Gothic Architecture of the 12th and 13th Centuries, Berkeley-Los Angeles-London 1983
Christopher Wilson, The Gothic Cathedral, The Architecture of the Great Church, London 1990 (2¹⁹⁹²)
Hans Jantzen, Gotik des Abendlandes, Köln 1962
Hans Sedlmayr, Die Entstehung der gotischen Kathedrale, Zürich 1950 (Graz 2¹⁹⁷⁶)
Norbert Nußbaum, Deutsche Kirchenbaukunst der Gotik, Köln 1985 (weitere Auflagen)
John White, Art and Architecture in Italy. 1250-1400, Harmondsworth 1966 (weitere Auflagen)
Has Josef Böker, Die mittelalterliche Backsteinarchitektur Norddeutschlands, Darmstadt 1988
Günter Kowa, Architektur der Englischen Gotik, Köln 1990
Kimpel, Dieter, Suckale, Robert, Die gotische Architektur in Frankreich 1130-1270, München 1985
Christian Freigang, Imitare Ecclesias Nobiles. Die Kathedralen von Narbonne, Toulouse und Rodez, Worms 1992
Sylvaine Hänsel/Henrik Karge (Hg.), Spanische Kunstgeschichte. Eine Einführung. Bd. 1: Von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit, Berlin 1992
Renate Wagner-Rieger, Die italienische Baukunst zu Beginn der Gotik, 2 Bde., Graz-Köln 1956/57
Werner Gross, Die abendländischen Architektur um 1300, Stuttgart 1948

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr: 2370) / Wahlpflichtbereich

Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

Automaten in der Gartenkunst

Automats and Machines in Historic Gardens

Mittwoch, 9-11h

Raum: 23.32.04.61

Beginn: 24.10.07 (SWS: 3)

Unter Automaten verstand man in der Frühen Neuzeit Maschinen und mechanische Systeme für den Bewegungsantrieb. Das Seminar analysiert mit dem Feld der Gartenkunst ein zentrales Anwendungsgebiet hydropneumatischer Automaten, die sowohl für die Wasserversorgung als auch die szenisch-figürliche Animation von Grottenautomaten sowie die Erzeugung von Tönen (Wasserorgel) eingesetzt wurden. Dabei wird der Blick auch auf das Verhältnis der artes liberales (Freie Künste) zu den artes mechanices (Mechanische Künste) gelenkt und der künstlerische Anteil am Aufstieg der Mechanik zu einer neuen Leitwissenschaft verfolgt. Dies soll auch den frühneuzeitlichen Begriff von „Kunst“ (mechanische Kunst, Wasserkunst) differenzierter herausarbeiten.

Automaten waren und sind hybride Wesen, in denen der Anspruch einer auch die Kunst bestimmenden Naturnachahmung auf die Spitze getrieben wurde. Das Phänomen der Automaten soll in seiner ganzen Breite von den Sakralautomaten bis zu den Wasserkünsten diskutiert werden und auch die Reflexion ihrer philosophischen Grundlegung einbeziehen.

Im Mittelpunkt stehen Gartenanlagen in Pratolino, Tivoli, Saint-Germain-en-Laye, Heidelberg und Hellbrunn sowie der Ingenieur und Theoretiker Salomon de Caus.

Im Rahmen des Seminars werden gemeinsam Passagen aus zeitgenössischen Mechanik- und Automaten-traktate analysiert.

Literatur:

- Amalio Fara, Bernardo Buontalenti. Architekt und Festungsbauer, Basel 1990.
- Eugenio Battisti, ›Natura Artificiosa‹ to ›Natura Artificialis‹, in: David Coffin (Hg.), The Italian Garden (First Dumbarton Oaks Colloquium on the History of Landscape Architecture), Dumbarton Oaks 1972, S. 1–36.
- Arno Baruzzi, Mensch und Maschine. Das Denken sub specie machinae, München 1973.
- Stefan Beck, Umgang mit Technik. Kulturelle Praxen und kulturwissenschaftliche Forschungskonzepte, Berlin 1997.
- Jörg Jochen Berns, Die Herkunft des Automobils aus Himmelstrionfo und Höllenmaschine, Berlin 1996.
- Ders., Sakralautomaten. Automatisierungstendenzen in der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Frömmigkeitskultur, in: Grubmüller/Stock, Automaten, S. 173–195.
- Anette Beyer, Faszinierende Welt der Automaten. Uhren, Puppen, Spieluhren, München 1983.
- Robert Bigler, Schloß Hellbrunn, Wunderkammer der Gartenarchitektur, Wien 1996.
- Gernot Böhme/Hartmut Böhme, Feuer, Wasser, Erde, Luft. Eine Kulturgeschichte der Elemente, München 1996.
- Hartmut Böhme (Hg.), Kulturgeschichte des Wassers, Frankfurt am Main 1988.
- Horst Bredekamp, Antikensehnsucht und Maschinenglauben. Die Geschichte der Kunstkammer und die Zukunft der Kunstgeschichte, Berlin 1993.
- Olaf Breidbach (Hg.), Natur der Ästhetik – Ästhetik der Natur, Berlin/Heidelberg/New York 1997.
- Marco Dezzi Bardschi/Alessandro Vezzosi (Hg.), Il giardino d'Europa. Pratolino come modello nella cultura europea (Ausstellungskatalog Florenz 1986), Milano 1986.
- Klaus Döring/Georg Wöhrle (Hg.), Antike Naturwissenschaft und ihre Rezeption, Wiesbaden 1992.
- Rudolf Drux (Hg.), Menschen aus Menschenhand. Zur Geschichte des Androiden. Texte von Homer bis Asimov, Stuttgart 1988.

- A U F B A U S E M I N A R -

- Birgit Franke, »...zur Lust und Zierde der Palläst und Gärten«: Salomon de Caus und die Grottenkunst, in: Ursula Härting (Hg.), Gärten und Höfe der Rubenszeit, Ausstellungskatalog Hamm, München 2000, S. 83-88.
- Dies., Automaten in höfischen Lustgärten in der Frühen Neuzeit, in: Grubmüller/Stock, Automaten, S. 247–266.
- Dies., Natürliche Kunst und künstliche Natur – Ein Beitrag zur Grottenkunst des 16. und 17. Jahrhunderts in: H. Laufhütte (Hg.), Künste und Natur in Diskursen der Frühen Neuzeit (Wolfenbütteler Arbeiten zur Barockforschung 35/2), Ort, Jahr, S. 1075–1094.
- Klaus Grubmüller/Markus Stock (Hg.), Automaten in Kunst und Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit (Wolfenbütteler Mittelalter-Studien 17), Wiesbaden 2003.
- Ursula Härting (Hg.), Gärten und Höfe der Rubenszeit im Spiegel der Malerfamilie Breughel und der Künstler um Peter Paul Rubens, Aust.-Kat. Hamm, München 2000.
- Alexander Gustav Keller, Wasserkünste und Hydromechanik in der Renaissance, in: Endeavour 26 (1966), S. 141-145.
- ders., Pneumatics, Automata and the vacuum in the work of Giambattista Aleotti, in: The British Journal of the History of Science 3 (1967), S. 338-347.
- Klaus Maurice/Otto Mayr (Hg.), Die Welt als Uhr. Deutsche Uhren und Automaten 1550–1650, München 1980.
- Klaus Maurice, Der drehelnde Souverän. Materialien zu einer fürstlichen Maschinenkunst, Zürich 1985.
- Otto Mayr (Hg.), Philosophers and Machines, New York 1972.
- Naomi Miller, Heavenly Caves. Reflection on the Garden Grotto, New York 1982.
- Luke Morgan, Nature as model: Salomon de Caus and early seventeenth-century landscape design, Philadelphia 2007.
- Pia Müller-Tamm (Hg.), Ausstellung Puppen, Körper, Automaten – Phantasmen der Moderne, Ausst.Kat. Düsseldorf/Köln 1999.
- Alex Sutter, Göttliche Maschinen. Die Automaten für Lebendiges bei Descartes, Leibniz, La Mettrie und Kant, Frankfurt am Main 1988.
- Reinhard Zimmermann, Hortus Palatinus: Die Entwürfe zum Heidelberger Schloßgarten von Salomon de Caus 1620, Kommentarband, Worms 1980.

B.A.-Kernfach: Aufbaumodul I [PrNr.: 1370 oder (Bachelorarbeit)] / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Aufbaumodul I (PrNr: 2370) / Wahlpflichtbereich

- S E M I N A R Z U R M E T H O D E N - U N D
F O R M E N L E H R E -

Dr. Stefanie Muhr

**Seminar zur Methoden- und Formenlehre der spätantiken und
mittelalterlichen Kunstgeschichte**

Seminar: Theory of methods and forms of the late Christian antiquity and the Middle Ages

Mittwoch, 13.45 –17.00 Uhr (SWS: 4)

Geb. 25.22, Hörsaal 5G

Beginn: 24.10.2007

Das Seminar zur Methoden- und Formenlehre soll einen Überblick über die spätantike und vor allem die mittelalterliche Kunst geben. Neben einer allgemeinen Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und Bibliographieren wird daher ein breiter Bogen gespannt: Architektur, Skulptur, Malerei und Angewandte Kunst sollen in Hinblick auf Material, Ikonographie und Technik erschlossen und mit Hilfe der richtigen Terminologie beschrieben werden. Da die mittelalterliche Kunst meist nur unter Zuhilfenahme von Bibeltexten und anderen Quellen verständlich wird, steht vor allem die christliche Ikonographie im Mittelpunkt. Dabei werden im Seminar nicht nur einzelne Themenfelder – von Kreuzigungsdarstellungen, Paradiesvorstellungen bis hin zum Jüngsten Gericht – sondern auch die Bedeutungsebenen und liturgischen Funktionen untersucht werden. Die Entwicklung des Altarbildes steht daher ebenso auf dem Programm wie die Anbindung eines Kunstwerks an theologische Diskurse.

Ziel des Seminars ist die Fähigkeit zu eigener Recherche, Beschreibung und ‚Decodierung‘ mittelalterlicher Kunst und die Beherrschung der relevanten Terminologie. Da alle Themenbereiche nur angeschnitten und exemplarisch behandelt werden können, ist das selbständige Eigenstudium unerlässlich. Eine umfassende Übersicht über die spätantike und mittelalterliche Kunst kann in diesem Rahmen natürlich nicht geleistet werden. Teilnahme- bzw. Scheinbedingung ist die Übernahme eines Kurzreferats (Verteilung in der ersten Seminarstunde), das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters und die Bereitschaft zur aktiven und regelmäßigen Teilnahme.

Literatur (Auswahl):

- Appuhn, Horst: Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland, Darmstadt 1991⁴
- Assunto, Rosario: Die Theorie des Schönen im Mittelalter, Köln 1996²
- Belting, Hans: Bild und Kult. Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst, München 2000⁵
- Belting, Hans: Das Bild und sein Publikum im Mittelalter. Form und Funktion früher Bildtafeln der Passion, Berlin 1981
- Busch, Werner (Hg.): Funkkolleg Kunst. Geschichte der Kunst im Wandel ihrer Funktionen, München 1987
- Butzkamm, Alois: Christliche Ikonographie: zum Verstehen mittelalterlicher Kunst, Paderborn 2001²
- Eberlein, Johann Konrad: Grundlagen der mittelalterlichen Kunst. Eine Quellenkunde, Berlin 2004²
- Eco, Umberto: Kunst und Schönheit im Mittelalter, München 1995
- Keller, Hiltgart (Hg.): Reclams Lexikon der Heiligen und biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst, Stuttgart 2001⁹
- Kemp, Wolfgang: Christliche Kunst: ihre Anfänge, ihre Strukturen, München 1994
- Kirschbaum, Engelbert (Hg.): Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI), 8 Bde., Freiburg 1968ff.
- Kopp-Schmidt, Gabriele: Ikonographie und Ikonologie, Köln 2004
- Poeschel, Sabine: Handbuch der Ikonographie. Sakrale und profane Themen der bildenden Kunst, Darmstadt 2005
- Sachs, Hannelore/Ernst Badstübner/Helga Neumann: Wörterbuch der christlichen Ikonographie, Regensburg 2004⁸
- Schiller, Gertrud: Ikonographie der christlichen Kunst, Gütersloh 1966ff (7 Bde.)
- Schmidt, Margarethe: Warum ein Apfel, Eva? Die Bildsprache von Baum, Frucht und Blume, Regensburg 2000
- Schmidt, Heinrich und Margarethe: Die vergessene Bildersprache christlicher Kunst. Ein Führer zum Verständnis der Tier-, Engel- und Mariensymbolik, München 1981
- Schmitt, Jean-Claude: Die Logik der Gesten im europäischen Mittelalter, Stuttgart 1992
- Wolf, Norbert: Die Macht der Heiligen und ihre Bilder, Ditzingen 2004

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr: 1310)

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr: 2310)

Dr. Guido Reuter

Die Kunst im Rheinland I

Seminar: Art in the Rhineland

Freitag, 11–13 Uhr, z. T. Blockveranstaltungen
(Termine werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben)

(SWS: 2)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 26.10.2007

Das Seminar baut auf der vom Institut erstellten Liste der „Kunstwerke im Rheinland“ auf, die wichtige Werke aus dem Bereich der Architektur, aus dem Bereich nicht-musealer Skulptur/Malerei sowie Werken aus rheinländischen Museen beinhaltet. Ausgewählte Exponate/Bauten werden im Seminar in Form von Blockveranstaltungen besucht und in einzelnen Sitzungen vor- und nachbereitet.

Der Leistungsnachweis besteht aus mündlichen Beteiligungen (Referate) und einer Klausur am Ende des Semesters. Diese Klausur besteht aus 2 Teilen:

1. Ein allgemeiner Teil, der die Kenntnis der Liste „Kunstwerke im Rheinland“ voraussetzt und die Werkkenntnis überprüft (Was? Wann? Wo?).
2. Ein besonderer Teil, der sich mit der Kenntnis des Seminarschwerpunktes befasst.

Das Seminar steht nur denjenigen offen, die den Pflichtschein zur rheinischen Kunst erhalten möchten. Die Liste kann auf der Homepage der Fachschaft heruntergeladen werden. Vor allem mit Blick auf das umfangreiche Arbeitspensum wird empfohlen, sich bereits in den Semesterferien möglichst in Arbeitsgruppen mit den Werken vertraut zu machen.

B.A.-Kernfach: Basismodul III (PrNr: 1350)

Dr. Stefanie Muhr

Die Kunst im Rheinland II

Seminar: Art in the Rhineland

Freitag, 11–13 Uhr, z. T. Blockveranstaltungen
(Termine werden in der 1. Sitzung bekannt gegeben)

(SWS: 2)

Raum 23.32.04.61

Beginn: 26.10.2007

Text s.o.

B.A.-Kernfach: Basismodul III (PrNr: 1350)

Prof. Dr. Hans Körner

Stilfragen: Das 15. und 16. Jahrhundert

Questions of Style: The 15th and 16th Century

Mittwoch, 17.30–19.00 Uhr (SWS: 2)

Raum 23.32.04.61 und vor Originalen

(Blockveranstaltung voraussichtlich im Wallraf-Richartz-Museum Köln und / oder im Museum Kunst Palast, Düsseldorf)

Beginn: 24.10.2007

Eine vor einigen Jahren vom Seminar für Kunstgeschichte durchgeführte Arbeitsmarktanalyse kam zu dem (nicht überraschenden) Ergebnis, dass die Erwartungen, die die jeweiligen Berufssparten an die Absolventen eines kunstgeschichtlichen Studienganges haben, sehr stark differieren. Weniger zu erwarten war, dass fast alle in dieser Studie nach dem gewünschten Ausbildungsprofil junger Kunsthistoriker Befragten in ihrer Forderung nach Überblickswissen im Bereich der gesamten Kunstgeschichte und nach der Fähigkeit des Umgangs mit dem Einzelwerk, d. h., in der Forderung nach stilgeschichtlichen Kompetenzen übereinkamen. Solche Kompetenzen werden im Basisseminar „Stilfragen“ trainiert. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne forcierte Systematik werden wir uns in diesem Basisseminar vergleichend und beschreibend um größere Sicherheit in der historischen Einordnung von Kunstwerken bemühen. Der Titel „Stilfragen“ ist einem berühmten Buch Alois Riegls entlehnt, womit noch kein methodisches Bekenntnis zu Riegl artikuliert sei. Die Reminiszenz an Riegls Buch ist gleichwohl als Hommage an einen der Väter der kunstgeschichtlichen Stilgeschichte zu verstehen.

Das Basisseminar „Stilfragen“ des WS 2007/8 wird die Kunst des 15. und 16. Jh. behandeln. Mit dem gewählten Zeitraum wird bewusst die Grenze zwischen Mittelalter und Neuzeit durchlässig gemacht. Wir werden also sowohl Werke der so genannten spätgotischen Kunst als auch solcher der Kunst der Renaissance und des Manierismus behandeln.

Es geht in diesem Basisseminar vor allem um die Schulung des Auges und um die Fähigkeit der Vermittlung des anschaulich Erfahrenen. Deshalb wird hier keine ausführliche Literaturliste empfohlen. Empfohlen wird stattdessen, sich mit Ausdauer (und Lust) Reproduktionen in Kunstbüchern vor allem aber die Originale anzusehen, um auf diesem Wege den eigenen Bilderhaushalt zu vermehren und die Fähigkeit der stilgeschichtlichen Verortung auf ein zunehmend stabileres Fundament zu stellen.

Reiches Bildmaterial bieten:

Bialostocki, Jan, Spätmittelalter und beginnende Neuzeit (= Propyläen-Kunstgeschichte Bd. 7), Berlin 1972

Kauffmann, Georg, Die Kunst des 16. Jahrhunderts (= Propyläen-Kunstgeschichte Bd. 8), Berlin 1970

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PfNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Altdeutsche Malerei

Seminar: German Late Gothic Painting

Mittwoch, 14–16 Uhr
Raum 23.32.04.61
Beginn: 24.10.2007
(SWS: 2)

Die Malerei nördlich der Alpen dient hier als Beispiel, um die Charakteristika einer Kunstlandschaft zu erfassen: In diesem Seminar sollen die Hauptwerke der altdeutschen Malerei vom 14. bis zum Ende des 15. Jahrhunderts beschrieben, analysiert und kontextualisiert werden. Ausgehend von einer konzisen Bildbeschreibung sollen die Interpretation der mittelalterlichen Malerei ebenso eingeübt wie die Fragen nach den bildkünstlerischen Mitteln und der Praxis mittelalterlicher Verfahren erörtert werden. Beispielhaft werden Werke der Kölner Tafelmalerei, von Meister Bertram, Konrad von Soest, Konrad Witz bis hin zu Albrecht Altdorfer im Mittelpunkt der Betrachtung stehen.

Literatur:

Martin Schawe, Alte Pinakothek : altdeutsche und altniederländische Malerei (hrsg. von den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, München), Ostfildern 2006

Anja Schneckenburger-Broschek, Altdeutsche Malerei : die Tafelbilder und Altäre des 14. bis 16. Jahrhunderts in der Gemäldegalerie Alte Meister und im Hessischen Landesmuseum Kassel, Eurasburg 1997

Elsbeth Wiemann, Altdeutsche Malerei : Staatsgalerie Stuttgart, Stuttgart, 1989

Heinrich Th. Musper, Altdeutsche Malerei, Köln 1970

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr. 1320) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PfNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Dr. Guido Reuter

Unschärfe - Form und Bedeutung in Malerei und Photographie

Seminar: Out of focus: Form and meaning in Painting and Photography

Dienstag, 9–11 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 23.10.2007

(SWS: 2)

Die großformatigen Plakate, mit denen aktuell für die Documenta XII geworben wird, zeigen unscharfe Darstellungen von Blumen, die sich als solche dem Betrachter erst mit anhaltender Wahrnehmung zu erkennen geben. Die Unschärfe erzeugt den Anreiz, genauer und länger hinzuschauen, um das Sichtbare zu entschlüsseln. Zugleich befördert sie eine Verunklärung, auf welche Weise die Abbildungen der Blumen erzeugt sind: Sind es Photographien, computergenerierte Darstellungen, gemalte Bilder oder sogar Mischformen? Die Plakate reizen zum Hinschauen und werfen ganz unmittelbar eine Reihe von Fragen auf, wodurch diese als gelungene Werbung für die diesjährige Kasseler Kunstschau gelten können. Darüber hinaus sind die Plakate aber auch ein Indiz dafür, dass die Unschärfe als Bildmittel und Bedeutungsträger in der zeitgenössischen Kunst der letzten Jahre ein besonderes Interesse erlebt. Weithin bekannte Beispiele aus den Gattungen Photographie und Malerei sind die Photoarbeiten von Thomas Ruff und insbesondere die Werke des Malers Gerhard Richter, der bereits seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Unschärfe als Darstellungsmittel und Bedeutungsträger gezielt verwendet. Unschärfe begegnet jedoch nicht erst in der Kunst der Gegenwart: Bereits mit Leonardo da Vincis „sfumato“ findet sich in der Malerei der Renaissance eine Unschärfe erzeugende Malweise über deren Bedeutung die Literatur sehr unterschiedlicher Auffassung ist. Ist Leonardos „sfumato“ möglicherweise die Folge seines wissenschaftlichen Interesses für den Prozess des Sehens, wie es Marc Wellmann annimmt? Auch im 17. und 18. Jahrhundert lassen sich Gemälde nachweisen, in denen Unschärfe als Phänomen anzutreffen ist: beispielsweise das Spiegelbild der sogenannten „Rokeby-Venus“ von Velásquez oder in Darstellungen alter Menschen von Balthasar Denner. Mit der Entstehung der Photographie und insbesondere durch die Diskussion um die Kunstwürdigkeit dieses Bildmediums erlebt die Unschärfe am Ausgang des 19. Jahrhunderts eine erstmalige Konjunktur, indem Unschärfe zum Signum künstlerisch ambitionierter Photographie wird. Das Seminar widmet sich anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen Malerei und Photographie der Geschichte der Unschärfe seit der Renaissance bis heute und fragt nach den verschiedenen Formen und Bedeutungen, die die Unschärfe besitzen kann.

Literatur zur Einführung:

Ullrich, Wolfgang, Die Geschichte der Unschärfe, Berlin 2002.

Ders., Unschärfe, Antimodernismus und Avantgarde, in: Ordnungen der Sichtbarkeit. Fotografie in Wissenschaft, Kunst und Technologie, hrsg. von Peter Geimer, Frankfurt am Main 2002, S. 381–412.

Wellmann, Marc: Die Entdeckung der Unschärfe in Optik und Malerei. Zum Verhältnis von Kunst und Wissenschaft zwischen dem 15. und dem 19. Jahrhundert, Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Bruxelles/New York/Oxford/Wien 2005.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PfNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Dr. Iris Nestler

**Piet Mondrian und die Kunst seiner Zeit – Vom Spätimpressionismus
zur geometrischen Abstraktion**

Seminar: Piet Mondrian and the art of his age – From Late Impressionism to Geometric
Abstraction

Montag, 11–13 Uhr
Raum 23.32.04.61
Beginn: 22.10.2007 (SWS: 2)

In den ersten 30 Jahren des 20. Jahrhunderts hat sich die bildende Kunst so stark verändert wie nie zuvor. Zahlreiche „ismen“ entwickelten sich, so der Expressionismus, der Kubismus, der Surrealismus, der Futurismus, der Konstruktivismus und Gegenbewegungen wie die Neue Sachlichkeit. Große Namen wie Picasso, Kandinsky, Malewitsch, Max Ernst oder Piet Mondrian prägten nicht nur diese Zeit, sondern Kunst und Design des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart.

In diesem Seminar besprechen wir ausgehend vom Werk Piet Mondrians, seines Neoplastizismus und der Künstlerbewegung De Stijl die Einflüsse und parallelen Entwicklungen der klassischen Moderne. Die Sammlung des Museum Ludwig in Köln bietet nicht nur hier einen Überblick, sondern zeigt mit der „New Yorker Schule“ der 50er und 60er Jahre auch die Spuren, die beispielsweise De Stijl hinterlassen hat.

Die Sonderausstellung „Piet Mondrian“ im Museum Ludwig Ende des Jahres 2007 bietet uns einen detaillierten Einblick in die Entwicklung des Künstlers zur geometrischen Abstraktion.

Ziel des Seminars ist es, die Entwicklung zum abstrakten Bild und seiner Bedeutung zu verstehen und einen Einblick in die Zeit der klassischen Moderne zu gewinnen, die eine Grundlage für die Kunst der Gegenwart darstellt.

Themen für Referate und Hausarbeiten werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Literatur:

Klaus Albrecht Schröder/Hans Janssen (Hrsg.): Piet Mondrian. Wien 2005

De Stijl

Jahrhundertschritt 05 / Kunstaussstellung Oldenburg 1905 – Jubiläum 2005

<http://www.landesausstellung1905.de/index.php?id=142>

Ulrich Wilmes (Hrsg.): Moderne Kunst im Museum Ludwig. Die Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart im Überblick. Köln 2006

Karin Thomas: Bis Heute. Stilgeschichte der bildenden Kunst im 20. Jahrhundert. Köln 1994, 9. erweiterte und überarbeitete Auflage

Wassily Kandinsky: Punkt und Linie zu Fläche. 1926 erstmals erschienen als Band 9 der Bauhaus-Bücher

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

Dr. Stefanie Knöll

Die Suche nach einer nationalen Identität: Finnische Malerei, 1880-1920

Seminar: Striving for a national identity: finnish painting, 1880-1920

Dienstag, 16-18 Uhr

Seminarraum, Institut für Geschichte der Medizin (23.12.04.24)

Beginn: 23.10.2007 (SWS: 2)

Anmeldung über LSF: Medizinische Fakultät / klinisch-theoretische Medizin / Geschichte der Medizin

Nachdem Finnland 700 Jahre zum Königreich Schweden gehörte, wurde es 1809 an Russland abgetreten. Ein nationales Selbstbewusstsein, das sich gegen die „Russische Gefahr“ richtete, wurde bereits in den 1830er Jahren gezielt gefördert. Die ab Ende der 1880er Jahre verstärkten Bemühungen des russischen Zarenreiches, Finnland enger an sich zu binden, ließen das Streben nach einer nationalen Identität gegen Ende des Jahrhunderts immer dringender werden. Künstler wie Akseli Gallen-Kallela und Albert Edelfelt bedienten diesen Patriotismus durch typisch finnische Naturdarstellungen und die Darstellung mythologischer Stoffe. Gleichzeitig ist die finnische Malerei dieser Zeit stark beeinflusst von zeitgenössischen französischen und norwegischen Strömungen (Impressionismus, Symbolismus).

Das Seminar behandelt die wichtigsten Tendenzen der finnischen Malerei und deren Vertreter/innen zwischen 1880 und 1920. Dabei wird die Forschungsliteratur selbst ebenso unter die Lupe zu nehmen sein wie die Frage nach der Rolle der Malerei im Prozess der nationalen Identitätsbildung.

Literatur (Auswahl):

- Ahtola-Moorhouse, Leena (Hg.), Albert Edelfelt 1854 – 1905, Ausstellungskatalog, Helsinki 2004.
- Andree, Rolf (Red.), Im Lichte des Nordens, Düsseldorf 1986.
- Czymmek, Götz (Hg.), Landschaft als Kosmos der Seele, Heidelberg 1998.
- Koja, Stephan (Hg.), Nordlicht: Finnlands Aufbruch zur Moderne 1890-1920, München/Berlin 2005.
- Olavinen, Anja und Hanna-Leena Paloposki (Hg.), Hugo Simberg 1873 – 1917, Helsinki 2000.
- Saarikivi, Sakari, Art in Finland, 2. Aufl., Helsinki 1955.

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr: 1340)

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr: 2330) / Wahlpflichtbereich

Thomas Kuhn

Historismus

Seminar: Historism

Donnerstag, 9–11 Uhr

Raum 23.32.04.61

Beginn: 25.10.2007

(SWS: 2)

Als sich Anfang des 20. Jahrhunderts eine Generation junger Architekten für eine neue architektonische Formensprache einsetzte, die schließlich im so genannten "Internationalen Stil" mündete, für das in Dessau das Bauhaus Pate stand, war ihr erklärter Gegner die "Stilarchitektur", die im weiteren Verlauf der Auseinandersetzung im deutschsprachigen Raum unter dem Begriff des Historismus zusammengefasst wurde. Alles von der Neugotik bis zum Neubarock galt als "unecht" und "unwahr", streng genommen als "Verbrechen" und Kulissen einer potemkinschen Stadt. Zeitgleich verurteilten Vertreter und Förderer der Maler der klassischen Moderne die "Salomalerei" des eben erst vergangenen Jahrhunderts. Eine neue Geschichtsschreibung der Kunst der Moderne verwarf das meiste an Bauten und Bildwerken des 19. Jahrhunderts und erst mit der Krise der Moderne und ihrer Geschichten in den 1960er und 1970er Jahren öffnete sich wieder der Blick auf Stuck und Pomp im Schatten der Abrissbirnen. Heruntergekommene Wohnquartiere der "Gründerzeit" wurden wieder zu begehrten Wohnlagen.

Das Seminar verfolgt entscheidende Etappen der stilistischen Revival von den zaghaften Anfängen gotischer Häuser in englischen Gärten des frühen 18. Jahrhunderts, über die neuen Großbauaufgaben der industrialisierten Stadt des 19. Jahrhunderts, dem Paris Haussmanns und dem Wien der Ringstraße bis zu ihrem Ausklang während des 1. Weltkriegs und fragt nach der ihnen zu Grunde liegenden Motivation.

Außer den Sitzungen an der Universität ist beabsichtigt gegen Ende des Semesters einige historistische Bauten unterschiedlicher Stile und Phasen in Düsseldorf zu besuchen.

Website: <http://www.lehre.twkuhn.de> E-Mail: info@twkuhn.de

Literatur:

Quellschriften

- Johann Wolfgang von Goethe, Von deutscher Baukunst. D.M. Erwin a Steinbach, in: Johann Wolfgang von Goethe, Werke, Hamburger Ausgabe in 14 Bänden, Band 12, Schriften zur Kunst. Schriften zur Literatur. Maximen und Reflektionen, Hamburg 1953
- Heinrich Hübsch, In welchem Style sollen wir bauen?, Karlsruhe 1828
- Johann Bernhard Fischer von Erlach, Entwurf einer historischen Architectur, Wien 1721
- Adolf Loos, Ornament und Verbrechen, in: Otto Breicha/Gerhard Fritsch (Hg.), Finale und Auftakt. Wien 1898-1914. Literatur, bildende Kunst, Musik, Salzburg 1964
- Karl Friedrich Schinkel, Werke der höheren Baukunst für die Ausführung erfunden und dargestellt, Band I Potsdam 1840, Band II Potsdam 1843
- Gottfried Semper, Die vier Elemente der Baukunst. Ein Beitrag zur vergleichenden Baukunde, Braunschweig 1851
- Gottfried Semper, Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten oder praktischen Aesthetik. ein Handbuch für Techniker, Künstler und Kunstfreunde, Band I München 1860, Band II München 1863

Monografien

- Karl Hammer, Jakob Ignaz Hittorf. ein Pariser Baumeister 1792-1867, Stuttgart 1968
- David Jordan, Die Neuerschaffung von Paris. Baron G. E. Haussmann und seine Stadt, Frankfurt am Main 1996

- B A S I S S E M I N A R -

- Walter Kordt, Adolph von Vagedes. Ein rheinisch-westfälischer Baumeister der Goethezeit, Ratingen 1961
- Winfried Nerdinger (Hg.), Friedrich von Gärtner. ein Architektenleben. 1791-1847, München 1992
- Winfried Nerdinger (Hg.), Leo von Klenze. Architekt zwischen Kunst und Hof. 1784-1864, München 2000
- Winfried Nerdinger/Werner Oechslin (Hg.), Gottfried Semper. 1803-1879. Architektur und Wissenschaft, München 2003

Überblickswerke

- Kenneth Clark, The Gothic revival. an essay in the history of taste, London 1928
- Klaus Döhmer, In welchem Style wollen wir bauen? Architekturtheorie zwischen Klassizismus und Jugendstil, München 1976
- Georg Germann, Neugotik. Geschichte ihrer Architekturtheorie, Stuttgart 1974
- Cornelius Gurlitt, Die deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts. ihre Ziele und Thaten, Berlin 1899
- Harold Hammer-Schenk (Hg.), Kunsttheorie und Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts in Deutschland. Texte und Dokumente. Band 2 Architektur, Stuttgart 1985
- Günter Hartmann, Die Ruine im Landschaftsgarten. Ihre Bedeutung für den frühen Historismus und die Landschaftsmalerei der Romantik, Worms 1981
- Robin Middleton/David Watkin, Klassizismus und Historismus, Band I und II, Stuttgart 1987
- Nikolaus Pevsner, Funktion und Form. Die Geschichte der Bauwerke des Westens, Hamburg 1998
- Robert Scholz, Volk Nation Geschichte. Deutsche historische Kunst im 19. Jahrhundert, Rosenheim o.J. (1979 oder 1980)
- Hans Sedlmayr, Verlust der Mitte. Die bildende Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts als Symptom und Symbol der Zeit, Salzburg 1948

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr. 1340) / Wahlpflichtbereich
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PfNr. 2330) / Wahlpflichtbereich

- B A S I S S E M I N A R M I T
E X K U R S I O N -

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch

Mittelalterliche Skulptur im Bode-Museum

Berlin: Medieval sculpture in the Bode-Museum

3tägige Exkursion in der 3. Oktoberwoche
(SWS: 2)

**Verbindliche Vorbesprechung und Referatvergabe am 11.07.2007, 14.00 Uhr
in Raum 23.32 04.61**

Die Sammlung mittelalterlicher Skulptur des Bodemuseums in Berlin bietet die Gelegenheit, von der Spätantike bis zur Renaissance die Entwicklung der Skulptur in den verschiedensten Kulturlandschaften nachzuvollziehen. Im Mittelpunkt steht das Kunstwerk selbst: Anhand ausgewählter herausragender Beispiele werden sowohl die Beschreibung von Skulptur eingeübt als auch die unterschiedlichen künstlerischen Gestaltungsmodi herausgearbeitet. Die Referate werden zudem dazu dienen, vor den Originalen Fragen der Funktion und Rezeption zu erörtern.

Die Veranstaltung richtet sich vorrangig an Studierende des 3. und 4. Semesters.

Einführende Literatur:

Skulpturensammlung im Bode-Museum, München [u.a.] 2006

Das Bode-Museum : 100 Meisterwerke ; Museum für Byzantinische Kunst, Skulpturensammlung, Münzkabinett, hrsg. von Antje-Fee Köllermann und Iris Wenderholm, Berlin 2006

Volker Krahn, Bronzetti veneziani : die venezianischen Kleinbronzen der Renaissance aus dem Bode-Museum Berlin / SMB, Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin, Köln 2003

Basisseminar:

B.A.-Kernfach: Basismodul I (PrNr.: 1320) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr: 2330) / Wahlpflichtbereich

Übung vor Originalen:

B.A. Kernfach: Basismodul III

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

- B A S I S S E M I N A R M I T
E X K U R S I O N -

Prof. Dr. Jürgen Wiener

**Skulptur und Kunsthandwerk der frühen Neuzeit in der Stiftung
Preußischer Kulturbesitz**

Sculpture and Arts and Crafts in Early Modern Times in the Prussian Cultural Heritage
Foundation

3tägige Exkursion in der 3. Oktoberwoche
(SWS:2)

**Verbindliche Vorbesprechung und Referatvergabe am 11.07.2007, 14.00 Uhr
in Raum 23.32 04.61**

Mit der Neueröffnung der Skulpturensammlungen in Berlin ist eines der weltweit besten Museen für Skulptur entstanden, indem sich an herausragenden Einzelbeispielen exemplarisch die Geschichte der frühneuzeitlichen Skulptur einschließlich ihrer Themen und Aufgaben darstellen lässt. Gegenüber den üblichen Orten für Skulptur, die zumindest bis zum Beginn der Moderne zum größeren Teil ortsfest ist, lassen sich unter den Bedingungen des Museums die spezifischen Oberflächenqualitäten von Skulptur am besten studieren, mithin die Sensibilisierung für die Materialität als eine wesentlichen Konstituenten von Gestaltung trainieren. Aus diesem Grund ist eine möglichst nachsichtige Autopsie gefordert, die den Teilnehmerkreis naturgemäß klein ausfallen lässt.

Die Veranstaltung ist vorrangig für Studierende im 3. und 4. Semester gedacht.

Literatur:

Sammlungskatalog.

Basisseminar:

B.A.-Kernfach: Basismodul II (PrNr.: 1340) / Wahlpflichtbereich

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul I (PrNr: 2330) / Wahlpflichtbereich

Übung vor Originalen:

B.A. Kernfach: Basismodul III

B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch/Prof. Dr. Jürgen Wiener

**Masterkolloquium zur Einübung von berufsrelevantem Allgemeinwissen
im Bereich der spätantiken und mittelalterlichen Kunstgeschichte /
Seminar zur Examensvorbereitung für Magistranden**

Colloquium: Master colloquium for the practice of general knowledge relevant for working
in the field of late antique and Middle aged Art History/ Seminar for the exam preparation
of Magistrands

Blockseminar Freitag und Samstag (SWS: 2)
Ort: Düsseldorf-Himmelgeist, Schloß Mickeln
Genauer Termin wird noch bekanntgegeben

Das Seminar bereitet auf die mündliche Prüfung (Bereich spätantike und mittelalterliche Kunstgeschichte) in Modul V des Masterstudiengangs vor. Zugleich dient das Kolloquium der Vorbereitung auf die mündliche Magisterprüfung. In beiden Prüfungen werden die Kenntnis der wichtigsten Kunstdenkmäler und die Fähigkeit der stilgeschichtlichen Einordnung und des stilgeschichtlichen Vergleichs der Werke gefordert. Dieses Überblickwissen soll im Kolloquium trainiert werden. Um dieses Training möglichst intensiv zu gestalten, wird die Veranstaltung voraussichtlich in Form eines zweitägigen Blockseminars stattfinden, das durch eine eintägige Exkursion ergänzt wird. Die Teilnahme auch an der Exkursion ist für die Teilnahme an der Übung obligatorisch.

Ausgewählte Literatur:

Gombrich, E. H., Die Geschichte der Kunst (1972 engl.), Stuttgart / Zürich 1992
Köpf, H., Bildwörterbuch der Architektur, Stuttgart 1968
Lexikon der Kunst. Architektur, bildende Kunst, angewandte Kunst, Industrieformgestaltung, Kunsttheorie, 5 Bde (1968 - 1978), Berlin 1983
Meyer, P., Europäische Kunstgeschichte, 2 Bde (1947), München 1986
Pevsner, N., Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart (1943 engl.), München 1973
Propyläen-Kunstgeschichte, Berlin 1972 ff.

Master: Modul V (PrNr. 3010)

- K O L L O Q U I U M -

Prof. Dr. Hans Körner/Prof. Dr. Andrea v. Hülsen-Esch/
Prof. Dr. Jürgen Wiener/Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer

**Masterkolloquium/Kolloquium für Magistranden und Doktoranden –
Kolloquium zur Vorbereitung auf die Abschlussarbeit**

Colloquium: Exam preparation for master, magister and doctoral candidates

Di 18.00 s.t. – 19.30h und nach Vereinbarung (SWS:2)

Raum 23.32 04.61

Beginn: 23.10. 2007

Bitte in die Liste eintragen (Sekretariat)!

Das Kolloquium gibt Magistranden, Master-Studierenden und Doktoranden die Gelegenheit, die von ihnen bearbeiteten Themen vorzustellen. Es versteht sich von selbst, dass bei dieser Gelegenheit nicht nur ausgereifte Ergebnisse referiert werden können. Das ist auch nicht der Sinn der Übung. Auch und gerade offene Probleme und Schwierigkeiten, mit denen man bei der Erstellung einer Magister- Master- oder Doktorarbeit zu kämpfen hat, sollen geschildert und zur Diskussion gestellt werden. Ziel der Veranstaltung soll es sein, dass Magistranden, Master-Studenten und Doktoranden sich Klarheit über ihre Thesen, ihre Methode und ihre Probleme ablegen, was erfahrungsgemäß bereits hilfreich ist, und dass sie zudem Hilfestellung für ihre Arbeit in der Diskussion erhalten sollen. Erwünscht ist, dass möglichst viele der "Kandidaten" sich für die Vorstellung ihres Magister- Master- oder Dissertationsthemas bereit finden. Um baldige Anmeldung (bei Frau Riße-Weisenfeld) wird gebeten.

Master: Modul V

Peter Schüller

Kunstvermittlung im Museum: Kommunikation im Museum

Art mediation: Museum communication

Blockveranstaltung (SWS: 2) an folgenden Terminen:

Freitag, 28.09.07, 14.00 – 17.00 Uhr
Samstag, 29.09.07, 11.00 – 14.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr
Freitag, 05.10.07., 14.00 – 17.00 Uhr
Samstag, 06.10.07., 11.00 – 14.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr
Freitag, 12.10., 14.00 – 17.00 Uhr
Samstag, 13.10., 11.00 – 14.00 Uhr, 15.00 – 18.00 Uhr
Freitag, 26.10.07, 14.00 – 15.30 Uhr

Ort: K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Ständehausstr.1, 40217 Düsseldorf

Vorbesprechung: 12.07.07 Raum 23.32 04.61 13.15-14h

Das Blockseminar verbindet eine Übung vor Originalen mit einer Einführung in Fragen der personalen Vermittlungsarbeit der Kunstmuseen. Im Mittelpunkt stehen die Werke der aktuellen Präsentation der ständigen Sammlung in K21 sowie der Ausstellung „Talking Pictures – Theatralität in zeitgenössischen Film- und Videoarbeiten“. Dabei soll die Kommunikation zwischen Kunstwerk, Publikum und Kunstvermittler/in analysiert werden. Während eines Einsatzes als Cicerone im Rahmen der nächsten K21KlubNacht (19.10.07) können die Teilnehmer/innen erste praktische Erfahrungen in der Vermittlungsarbeit sammeln. In Referaten, Diskussionen und Rollenspielen wird dies vorbereitet.

Literatur:

- Ausst. Kat.: Talking Pictures – Theatralität in zeitgenössischen Film- und Videoarbeiten, K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2007
- Cassin, Michael: 'hands-on' in the head, S. 7 – 9; In: Standbein / Spielbein, Museumspädagogik aktuell, Nr. 64, 2002
- Cassin, Michael: Partnering with the public – Dancing Cheek to Cheek, S. 11 – 12; In: ICOM Education, Nr. 19, 2005: Museum Education & Partnerships
- Cassin, Michael: Kunst-Gespräche, S. 62 – 65; In: Brockhaus, Christoph (Hg.): „... wie haben Sie denn das gemacht?“ – Museumspädagogik an Kunstmuseen in Duisburg und NRW, Duisburg 2007
- Heynen, Julian; Liebermann, Valeria (Hg.): Sammlung. Kunst der Gegenwart in K21 Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, Köln 2005
- Kunstmuseum Wolfsburg (Hg.): The Educational Complex – Vermittlungsstrategien der Gegenwartskunst (Tagungsdokumentation), Wolfsburg 2003
- Meier, Thomas Dominik; Reust, Hans Rudolf (Hg.): Medium Museum – Kommunikation und Vermittlung in Museen für Kunst und Geschichte, Bern / Stuttgart / Wien 2000
- Noelke, Peter (Hg.): „Zwischen Malkurs und interaktivem Computerprogramm“ - Internationales Colloquium zur Vermittlungsarbeit an Kunstmuseen (Tagungsdokumentation), Köln 1997
- Schrübbers, Christiane: Weiterbildung im Detail: Was ist eine gute Führung, S. 10 – 11; In: Standbein / Spielbein, Museumspädagogik aktuell, Nr. 63, 2002
- Schüller, Peter: Methodisch korrekt!?, S. 4 – 5; In: Standbein / Spielbein, Museumspädagogik aktuell, Nr. 64, 2002
- Weschenfelder, Klaus; Zacharias, Wolfgang: Handbuch Museumspädagogik – Orientierungen und Methoden für die Praxis, 3. Aufl., Düsseldorf 1992

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II / Aufbaumodul II
Master: Modul III

Prof. Dr. Jürgen Wiener

Kunst des Mittelalters und der frühen Neuzeit im museum kunst palast

Medieval Art and Art of early modern times at museum kunst palast

Blockveranstaltung an ausgewählten Terminen samstags
(SWS: 2)

Die Schwerpunkte der Schausammlung im museum kunst palast Düsseldorf liegen eindeutig im Bereich der Düsseldorfer Malerschule, der klassischen Moderne und der Gegenwartskunst. Gleichwohl finden sich dort auch einige viel zu wenig beachtete, hervorragende Werke mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Kunst, sowohl im Bereich der Skulptur wie im Bereich der Malerei. Die Übung verfolgt vorrangig das Ziel, die Wahrnehmung dieser in einer Auswahl behandelten Werke zu versprachlichen (vielleicht das grundlegende Betätigungsfeld schlechthin von Kunsthistorikern) und damit die Fähigkeit der Wahrnehmung formaler wie inhaltlicher Aspekte schneller, gezielter und sicherer strukturieren, da das immer schon vorhanden Artefakt sich tatsächlich erst im reflektierenden Sehen erschließt. Methode dieser Verbesserung von Sehen ist die Beschreibung als die Fähigkeit, Kunstwerke in ihren Charakteristika zu erfassen. Dafür bedarf es nicht zuletzt auch terminologischer Voraussetzungen, die ebenfalls eingeübt werden sollen.

Literatur:

Sammlungskataloge des Museums

B.A.-Kernfach: Basismodul IV / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II
Master: Modul III

- Ü B U N G V O R O R I G I N A L E N M I T
E X K U R S I O N -

Prof. Dr. Hans Körner

Die Hamburger Kunsthalle

Studies in Museology: The Hamburger Kunsthalle

Zeit: 18.-20.1.2008 (3tägig = 2 SWS)

Die Hamburger Kunsthalle mit ihrem Sammlungsbestand, der sich über den Zeitraum vom späten Mittelalter bis zum 21. Jh. erstreckt, ist eines der bedeutendsten Museen Deutschlands. Renommiert ist die Hamburger Kunsthalle gleichermaßen dank ihrer großen Tradition an gewichtigen Ausstellungen. Wir werden in diesem Blockseminar die Möglichkeit nutzen, vor ausgewählten Werken aus dem reichen Sammlungsbestand Übungen durchzuführen, wir werden uns aber auch vertraut machen können mit der Organisationsform eines solchen Hauses und mit der musealen Praxis. Vorgesehen sind Gespräche mit dem Direktor, dem Geschäftsführer, der technischen Leiterin und dem Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing. Begleitet wird uns bei dieser Lehrveranstaltung die Leiterin der Gemäldesammlung, Frau PD. Dr. Martina Sitt. Wir werden also mehr als nur einen Blick hinter die Kulissen eines bedeutenden Museums machen können, eine wertvolle Erfahrung, sicher nicht nur für diejenigen, die eine Museumslaufbahn anstreben.

Empfohlene Literatur:

Sammlungs- und Ausstellungskataloge der Hamburger Kunsthalle

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II
Master: Modul III

- Ü B U N G V O R O R I G I N A L E N M I T
E X K U R S I O N -

Dr. Dominic Olariu

Paris

Excurison: Paris

4tägige Exkursion (SWS: 3)

Termin: Voraussichtlich 3. Februarwoche 2008

Anmeldung, Programm und genauer Termin siehe Aushang/Homepage

Aufgrund des großen Andrangs wird auch im Wintersemester für maximal 20 Studenten eine Exkursion nach Paris angeboten. Schwerpunkte bilden neben der mittelalterlichen Kunst und Architektur Exponate und Bauten des 19. Jahrhunderts. Eine Vorbesprechung mit verbindlicher Anmeldung erfolgt im Oktober zu Semesteranfang. Der genaue Termin wird rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

Die Exkursion richtet sich an Studierende ab dem 3. Semester.

B.A.-Kernfach: Basismodul III / Aufbaumodul II
B.A.-Ergänzungsfach: Basismodul II
Master: Modul III

- T U T O R I E N -

Alexandra Linea / Linda Walther

Tutorium: Orientierungswoche für Erstsemester (15.-19.10.2007)

Beginn: 15.10.2007, 13.00h
Ort: Geb. 23.32, Raum 04.61

Das Tutorium soll die Studenten des ersten Semesters dabei unterstützen, sich auf dem Campus und im Seminar für Kunstgeschichte zurechtzufinden. Neben praktischen Hilfen (Wo befindet sich was auf dem Campus? Wie bekomme ich z. B. einen Bibliotheksausweis?) soll eine kurze Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten gegeben und eine Führung durch die Universitätsbibliothek angeboten werden. Im laufenden Semester werden die Tutorinnen regelmäßige Sprechstunden anbieten und für weitere Fragen zur Verfügung stehen. Die Einführungswoche beginnt am Montag, den 15.10.07 im Anschluss an die Begrüßungsveranstaltung des Rektors.

Weitere Informationen werden rechtzeitig auf der Homepage bekannt gegeben.

Ansprechpartnerinnen:

Alexandra Linea (A_Linea@gmx.net)
Linda Walther (linda.walther@web.de)

Simone Larisch

Tutorium: PowerPoint-Präsentationen

Blockseminar

Termin wird noch bekanntgegeben

Zu den essentiellen Aufgaben während des Studiums gehört das Verfassen und Halten von Referaten. Die Visualisierung der Inhalte dieser Referate mit Hilfe der Software PowerPoint steht in diesem Tutorium im Vordergrund. Auch wenn gerade im Bereich der Kunstgeschichte die Verwendung von Dias eine altbewährte Alternative ist, ist die Technik immer mehr auf dem Vormarsch und ihre Kenntnis auch für das spätere Berufsleben unerlässlich.

Die Grundlagen des Programms und Vorschläge zur Erstellung eigener Präsentationen sollen innerhalb des Blockseminars nicht nur theoretisch sondern auch praktisch am Computer vermittelt werden.

Ziel der Veranstaltung ist der sichere Umgang mit den Grundfunktionen von PowerPoint und der für diese Art der Präsentationen benötigten Technik (Laptop und Beamer). Darüber hinaus werden nützliche Hinweise zur Erstellung von Bildmaterial - besonders im Hinblick auf Qualität - ein weiteres Thema sein.

Das Tutorium soll für absolute Anfänger genauso interessant sein wie für bereits "Fortgeschrittene", da auch Hinweise zum Aufbau der Referate und zur ästhetischen und vor allem zweckmäßigen Gestaltung der Präsentationen gegeben werden. Durch das praktische Arbeiten während der Blockveranstaltung kann auch ganz individuell auf das unterschiedliche Vorwissen eingegangen werden.

Zu Beginn des Semesters findet eine Einführungsveranstaltung statt in der die Termine der Blockveranstaltung bekannt gegeben werden und ein Überblick über die Inhalte stattfindet. Bitte Aushänge beachten!

Kontakt: sl-creations@web.de

Literatur

- Friedrich, Wolfgang: Die Kunst zu präsentieren. Berlin 2003
- Lowe, Doug: PowerPoint 2003 für Dummies. Bonn 2004
- Mersin, Dilek: Office 2007. Düsseldorf 2006
- Schmidt, Christian: Microsoft Office PowerPoint 2003. München 2006

- T U T O R I E N -

Maheen Ahmed / Katrin Beßen

Tutorium: Methoden- und Formenlehre

Blockveranstaltung z.T. Montag, 9-11h und Exkursionen
Raum 23.32.04.61 und vor Originalen

Das Tutorium wird begleitend zum Seminar zur Methoden- und Formenlehre angeboten. Im Tutorium sollen die Lehrinhalte des Seminars nachbereitet und vertieft werden. Ziel ist es, gemeinsam mit den Studenten die Zusammenhänge der Seminarthemen zu erarbeiten und vor allem auf die abschließende Prüfung vorzubereiten. Deshalb wird das Tutorium auch erst regelmäßig zum Dezember einsetzen (Termine s. u.).

An zwei geplanten Exkursionstagen ins Rheinland soll das Vortragen von Kurzreferaten und das Beschreiben von Kunstwerken begleitend zum Seminar auch in Vermittlung von englischen Kunstgeschichtsvokabeln grundlegend trainiert werden (voraussichtlich zwei Samstage im Dezember).

Darüber hinaus möchten wir methodische und fachliche Unterstützung bieten, um Inhalte zu diskutieren und individuelle Verständnisfragen zu klären.

Termine:

29.10.07 Vorbesprechung im Seminarraum und Bekanntgabe der Exkursionstermine
17. Dez., 7./14./21./28. Jan., 4. Feb. 9-11h Tutorium zur Prüfungsvorbereitung im Seminarraum

Bei Fragen wendet Euch bitte an:
Maaheen Ahmed (maaheenahmed@hotmail.com)
Kathrin Beßen (kbessen@web.de)

Allgemeines

Anschrift

Seminar für Kunstgeschichte der Universität Düsseldorf
Universitätsstr.1
Gebäude 23.32, Ebene 04
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211/81-12080 / Fax: 0211/81-12701
<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>

Sekretariat

Frau Regina Riße-Weisenfeld, Reg. Ang., Raum 76, Anschrift und Telefon siehe oben
Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag: 10-12 Uhr und 13.30-15.30 Uhr, Freitag: 10.00-12.00 Uhr
Das Gebäude 23.31/32 befindet sich gegenüber der Universitätsbibliothek.

Lehrkörper und Mitarbeiter

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner,
Zimmer 78, Tel. 0211/81-12080
(hans.koerner@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch,
Zimmer 62, Tel. 0211/81-15214
(huelsen-esch@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Prof. Dr. Jürgen Wiener, Akademischer Direktor,
Zimmer 74, Tel./Fax: 0211/81-11327
(juergen.wiener@yahoo.de)
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer,
Zimmer 24, Tel. 0211/81-14518
(schweizer@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
PD Dr. habil. Gabriele Genge,
(gengeg@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. Dominic Olariu
siehe Aushang
(Dominic.Olariu@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. Guido Reuter, Wiss. Assistent,
Zimmer 72, Tel. 0211/81-13227
(guido.reuter@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. Stefanie Muhr, Wiss. Angestellte,
Zimmer 66, Tel. 0211/81-11495
(muhr@phil-fak.uni-duesseldorf.de)
Dr. Wiebke Windorf, Wiss. Angestellte,
Zimmer 72, Tel. 0211/81-13227
(wiebke.windorf@uni-duesseldorf.de)

Sprechstunden

Die Sprechstunden gelten für das aktuelle Semester.

Univ.-Prof. Dr. Hans Körner:	Mittwoch: 15–16 Uhr
Univ.-Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch:	Donnerstag: 11–12 Uhr
Prof. Dr. Jürgen Wiener:	Mittwoch: 11.30–12.30 Uhr
Junior-Prof. Dr. Stefan Schweizer	Mittwoch: 11–12 Uhr
PD Dr. habil. Gabriele Genge:	nach Vereinbarung
Dr. Dominic Olariu:	Mittwoch: 12:45-13:45h
Dr. Guido Reuter:	siehe Aushang
Dr. Stefanie Muhr:	Mittwoch, 10-11 Uhr
Dr. Wiebke Windorf:	siehe Aushang
Lehrbeauftragte:	nach Vereinbarung

Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit: Siehe Aushang/Homepage.
Homepage der Fachschaft: www.kunstgeschichte.thuernet.de

Zentrale Studienberatung der Universität (Fächerkombination, Fachwechsel etc.)

Zentrale Studienberatung (ZSB), Universitätsstr.1, 40225 Düsseldorf, Gebäude 16.11, 4. Etage, Tel. 0211/81-14380. Inforaum täglich: 9.00-15.30 Uhr; offene Beratung Dienstag und Donnerstag: 9.00-12.00 und 14.00-15.30 Uhr; Psychologische Sprechstunde Dienstag: 10.00-12.00 Uhr

Auskunft über Prüfungsangelegenheiten

Zwischenprüfungsbeauftragter: PD Dr. habil. Jürgen Wiener

Unterlagen über Prüfungsangelegenheiten: Im Internet auf der Seite des Prüfungsamtes (unter „Formulare“)
http://www.uni-duesseldorf.de/home/Studium/Pruefung/AkadPruef/AkadPruef/Antragsformulare/Phil_Fak

Fachstudienberatung

Die Fachstudienberatung erfolgt durch das wissenschaftliche Personal des Seminars für Kunstgeschichte. Hier erhalten Sie Auskunft über das Studienfach Kunstgeschichte an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, über die Inhalte des Studiums, über die Anforderungen etc.

Sehr zu empfehlen ist auch die von der Fachschaft Kunstgeschichte angebotene Studienberatung, die meist vor Vorlesungsbeginn in der ersten Woche stattfindet. Bitte Aushang am Schwarzen Brett beachten. Fachschaftsrat Kunstgeschichte Tel. 0211/81-15373 (Mo.-Fr.: 13-14 Uhr)

Informationen im Schaukasten/auf der Homepage

Auf dem Institutsflur befinden sich Schaukästen, denen Sie aktuelle Informationen entnehmen können. Da sich gelegentlich Änderungen der im Vorlesungsverzeichnis genannten Veranstaltungen und Veranstaltungstermine ergeben, ist es anzuraten, die Informationen regelmäßig zu lesen. Außerdem hängen dort Bekanntmachungen aus, die sich auf den Seminarbetrieb (Referatthemen, Termine, Exkursionen etc.), auf Stellenausschreibungen, Stipendien und auf aktuelle Vortragsveranstaltungen beziehen.

Aktuelle Informationen werden auch auf der Homepage (<http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/kunst/>) vermerkt. Bitte tragen Sie sich für den Bezug des „Newsletters“ ein, über den Sie alle aktuellen Informationen automatisch per E-Mail erhalten.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir Unterlagen wie Studieninformationen, Vorlesungsverzeichnis etc. aus Zeit- und Kostengründen nicht verschicken können.

Mediathek

Allgemeines

Die Mediathek des Seminars für Kunstgeschichte befindet sich in Raum 23.32.04.67. Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn eines Semesters neu festgelegt und an der Tür der Mediathek ausgehängt

Diaausleihe

In den Seminarveranstaltungen wird mit Diapositiven und gescannten Abbildungen gearbeitet, und die Referate bedingen eine sorgfältige Auswahl der Abbildungen, die zur Erklärung oder Vorführung im Bild nötig sind. Die Referenten müssen sich daher schon frühzeitig darüber Gedanken gemacht haben, welche Dias sie benötigen. In der Mediathek stehen den Studierenden zur Zeit ca. 50.000 Dias zur Verfügung. Diese können für Referate im Rahmen von Seminaren ausgeliehen werden. Die Studierenden suchen sich die benötigten Dias selbst aus dem alphabetisch und topografisch sortierten Bestand, füllen ein Formular aus und können die Dias kurz vor der Veranstaltung in der Mediathek abholen. Diaprojektoren werden von den Mitarbeitern der Mediathek auf- und abgebaut. Dias werden grundsätzlich nicht über mehrere Tage ausgeliehen. Die Rückgabe der Dias erfolgt nach der Veranstaltung ebenfalls in der Mediathek, wo sie auf Anzahl und Zustand überprüft werden.

Diaanfertigung

Die Mitarbeiter der Mediathek fertigen für die Studierenden Dias, die nicht im Bestand vorhanden sind, an. Bestellformulare gibt es in der Mediathek. Diese müssen vollständig und lesbar ausgefüllt spätestens 14 Tage vor Referatstermin abgegeben werden. Folgende Angaben sind im Bestellformular zu machen:

1. Buch (Autor, Titel, Ort, Jahr, UB-Signatur)
2. Seite bzw. Abbildungsnummer
3. Künstler (Name, Vorname)
4. Titel der Darstellung
5. Datierung
6. Aufbewahrungsort/Standort
7. Technik/Material (z. B. Öl/Lw, Öl/Holz, Kupferstich, Elfenbein)
8. Maße (sofern angegeben)

Die Bücher können spätestens nach einer Woche wieder abgeholt werden. In der UB sind zahlreiche Bücher für Studenten nicht ausleihbar, für die Hilfskräfte besteht jedoch die Möglichkeit, solche Bücher kurzfristig zur Diaanfertigung auszuleihen. Bei solchen Büchern bitte die Signatur auf dem Bestellformular angeben.

Vor dem eigentlichen Referatstermin sollten die Dias gesteckt werden. Hierfür stellt die Mediathek gerne Diamagazine zur Verfügung.

Anfertigung von Scans

Neben Dias können in der Mediathek Scans bzw. Digitalfotos von Dias oder aus Büchern angefertigt werden. Die gescannten Abbildungen werden auf CD-Rom gebrannt. Zur Illustration von Referaten ist es sinnvoll, die benötigten digitalen Abbildungen in Form einer PowerPoint-Präsentation (oder vergleichbarer Programme) zusammenzustellen. Wir beraten euch gerne bei der Erstellung einer solchen Präsentation. Für die Dauer des Referates stellt die Mediathek Beamer und Laptop zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Mediathek bauen diese Geräte im Seminarraum auf und wieder ab. Die Geräte müssen rechtzeitig reserviert werden, damit es nicht zu Überschneidungen in der Benutzung kommt. Wir beantworten auch gerne eure Fragen zur Bedienung.

Auch hier gilt: Eure Aufträge können nur dann fristgerecht bearbeitet werden, wenn ihr mindestens 14 Tage vor dem Referatstermin ein ausgefülltes Bestellformular und die benötigten Bücher bzw. Dias abgibt. Die Formulare sind in der Mediathek erhältlich.

Notabene

Macht euch rechtzeitig Gedanken darüber, welche Dias oder digitalen Abbildungen ihr braucht, damit genug Zeit bleibt, die Dias neu anzufertigen; spricht gegebenenfalls die Auswahl mit den Seminarleitern ab.

Der Referent legt in der Regel die Dias nicht selbst ein, sondern delegiert diese Aufgabe an einen Kommilitonen. Dieser soll im Laufe des Referates jeweils auf Hinweis des Referenten das passende Dia einlegen bzw. Damit dieser Vorgang den Vortrag nicht zu lange unterbricht, sollte die Bildregie sorgfältig mit dem Kommilitonen angesprochen sein. Es ist dabei hilfreich, wenn der Helfer eine Kopie des Referats mit Diavermerken vor sich liegen hat und sich selbst zumindest oberflächlich mit der behandelten Thematik auskennt. Dadurch ist gewährleistet, dass auch ein Diawechsel 'außer der Reihe' nicht all zu viele Probleme bereitet.

Bibliotheken

Allgemeines

Der Bestand an kunsthistorischer Fachliteratur bei der Universitätsbibliothek in Düsseldorf ist zwar beachtlich, doch kann in manchen Fällen ein wichtiges Werk nicht vorhanden oder gerade ausgeliehen sein. Daher empfiehlt es sich, auch andere Bibliotheken zu konsultieren und nachzusehen, ob dort eventuell das Gesuchte zu finden ist.

Düsseldorf

- **Universitätsbibliothek**, Geb. 24.41, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/81-12900, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo. - Fr.: 9-22 Uhr, Sa.: 9-18 Uhr, So: 13-20 Uhr, Auskunft, Anmeldung, Magazinausleihe: Mo-Fr.: 9-20, Sa.: 9-13 Uhr; in der vorlesungsfreien Zeit, siehe Aushang. Online-Auskunft: Homepage www.ub.uni-duesseldorf.de; E-Mail: auskunft@ub.uni-duesseldorf.de
- **Fachbibliothek Kunstgeschichte**, Gebäude 23.31, Ebene 03, Universitätsstr. 1, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211/81-14135, Kennziffer für Kunstgeschichte: 27, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo. & Fr.: 9-18 Uhr; in der vorlesungsfreien siehe Aushang; Knapper Bestand an kunsthistorischen Standardwerken. Die Bücher können nur über das Wochenende (Fr.-Mo.) ausgeliehen werden. Rechtzeitig informieren!
- **Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen**, Grabbeplatz 5, 40213 Düsseldorf, Tel. 0211/8381138, Öffnungszeiten: Di.- Do.: 10-16.30 Uhr, Fr.: 10-15 Uhr, Präsenzbibliothek. Homepage: www.kunstsammlung.de; Eine externe Online-Nutzung der Bibliothekdatenbank ist in Vorbereitung
- **stiftung museum kunst palast**, Ehrenhof 5, 40479 Düsseldorf, Tel. 0211/8992458 (Ansprechpartner: Anne-Marie Katins) Öffnungszeiten: Di.-Fr.: 10-17 Uhr; Es handelt sich um eine Präsenzbibliothek. Ein Fotokopierer und ein Reprogerät für die Anfertigung von Dias stehen zur Verfügung.
- **Staatliche Kunstakademie Düsseldorf**, Eiskellerstr. 1, 40213 Düsseldorf, Tel 0211/13 96 463, Öffnungszeiten: während des Semesters Mo.-Do.: 9-17:30 Uhr, Fr.: 9-14 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 9-13 Uhr und 14-17 Uhr, Fr.: 10-14 Uhr. Für die Studenten im Grundstudium handelt es sich hier um eine Präsenzbibliothek, während die Teilnehmer an den Hauptseminaren auch Bücher ausleihen können, wenn Sie vorab durch eine Liste der Bibliothek gemeldet worden sind.
- **Stadtbibliothek Düsseldorf**, Bertha-von-Suttner-Platz 1, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/ 89 94 399; stadtbuechereien@duesseldorf.de. Öffnungszeiten: Mo. - Fr.: 11-20 Uhr, Sa.: 11-14 Uhr. Der Sammlungsschwerpunkt dieser Bibliothek liegt auf Architektur und Bildender Kunst. Homepage: duesseldorf.de/kultur/buecherei
- **Fachhochschulbibliothek Technik-Architektur-Design**, Georg-Glock-Str. 15, 40474 Düsseldorf, Tel. 0211/ 43 51 556 & 43 51 550; bibliothek@fh-duesseldorf.de. Öffnungszeiten: während des Semesters Mo.-Fr: 8-18 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit Mo.-Fr.: 8-17 Uhr (Einlass nur bis 16 Uhr), Ausleihbibliothek! Homepage: www.bibl.fh-duesseldorf.de/bibliothek/

Köln

- **Die Kunst- und Museumsbibliothek der Stadt Köln**, Lesesaal 1: im Museum Ludwig mit Büchern zur Bildenden Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, Bischofsgarten 1, 50667 Köln, Tel. 0221/2212626, Öffnungszeiten: Di.: 10-12 Uhr, Mi.-Fr.: 10-18 Uhr, jeden 2. Samstag im Monat (Termine auf der Homepage) 11-16 Uhr, E-Mail: gesina.Kroneburg@stadt-koeln.de;
Lesesaal 2: Museum für angewandte Kunst, An der Rechtsschule, 50667 Köln, Tel. 0221/2212626, Öffnungszeiten: Di., Mi., Do., Fr.: 11-17 Uhr, Kataloge sind bei beiden Lesesälen vollständig; die Lesesäle liegen nur fünf Gehminuten auseinander; Anfahrt- und Lageplan auf der Homepage: www.museenkoeln.de/kunst-und-museumsbibliothek/
- **Institut für Kunstgeschichte der Universität**, Sankt-Laurentius 8, 50931 Köln, Tel. 0221/4702508, Öffnungszeiten: während des Semesters: Mo.-Do.: 9-19 Uhr, Fr.: 9-17 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 9-17 Uhr, Fr.: 9-15 Uhr; Präsenzbibliothek; Bestand ab 1994 online abrufbar; E-Mail: bibliothek-khi@uni-koeln.de;
- **Institut für Kunstgeschichte der Universität, Abteilung Architektur**, Kerpenerstr. 30, 50937 Köln 41, Tel. 0221/4704440, Öffnungszeiten: während des Semesters: Mo.-Do.: 8.30-18 Uhr, Fr.: 8.30-17 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Do.: 8.30- 17 Uhr, Fr. 8.30-15 Uhr, Präsenzbibliothek; E-Mail: gabriele.behrens@uni-koeln.de
- **Universitätsbibliothek in Köln**, Universitätsstr.33/Ecke Kerpenerstr., 50931 Köln, Tel. 0221/4702214, Öffnungszeiten: Mo.-Do.: 9-21 Uhr, Fr.: 9-20 Uhr, Sa.: 9-12 Uhr, Ausleihe: Mo. & Mi.: 9-16.30 Uhr, Di. & Do.: 9-18 Uhr, Fr.: 9-13 Uhr, Ausleihbibliothek, wobei 1-2 Tage Wartezeit für die Ausleihe eingerechnet werden muss. Homepage: www.ub.uni-koeln.de

Bonn

- **Institut für Kunstgeschichte der Universität Bonn**, Regina-Pacis Weg 1, 53313 Bonn, Tel. 0228/737292 & 735715, Öffnungszeiten: während des Semesters: Institut der Bibliothek: Mo.-Do.: 9-19 Uhr, Di: 9-20 Uhr, Sa.: 9-12 Uhr, in der vorlesungsfreien Zeit: Mo.-Fr.: 9- 18 Uhr, Homepage der Bibliothek des Institutes: www.khi.uni-bonn.de; Hauptbibliothek, Adenauerallee 39-41, Öffnungszeiten Information und Leihstelle: Mo-Fr: 8-19 Uhr; Homepage: ulb.uni-bonn.de/bibliothek/

Gasthörer

Zulassung

Auf Antrag können gegen eine Semesterstudiengebühr auch Personen, die an der Heinrich-Heine-Universität nicht immatrikuliert sind, an Veranstaltungen des Seminars für Kunstgeschichte teilnehmen. Anträge für Gasthörer müssen in jedem Semester erneut gestellt werden. Die nötigen Formulare sind im Allgemeinen Studentensekretariat erhältlich und müssen ausgefüllt im Sekretariat des Seminars für Kunstgeschichte zur Bestätigung eingereicht werden.

Vorlesungen stehen allen Gasthörern offen. Da der Raum für andere Lehrveranstaltungen stark begrenzt ist, können Gasthörer dort nur nach Absprache mit dem jeweiligen Dozenten teilnehmen.

Kreis der Freunde des Seminars für Kunstgeschichte der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Der Freundeskreis fördert seit 1998 die Arbeit des Seminars für Kunstgeschichte.

Seine Mitglieder sind Studenten, Doktoranden, ehemalige Studenten, Gasthörer, Dozenten, Mitarbeiter des Kunsthistorischen Seminars und sonstige Kunstinteressierte.

Der Freundeskreis bietet seinen Mitgliedern

- Besuche von Museen und Ausstellungen mit Führungen
- Exkursionen (für Studenten zum halben Preis)
- Treffen mit Künstlern und Galeristen
- Seminar- und Diskussionsveranstaltungen
- Studienreisen
- Kontakte mit Kunstliebhabern in geselligem Rahmen
- die „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“

Seine Ziele sind

- die Förderung der Aus- und Weiterbildung von Studierenden, Doktoranden und Mitarbeitern des Seminars
- die Unterstützung kunsthistorischer Veranstaltungen wie Seminare, Exkursionen, Ausstellungsprojekte, Vortragsreihen und Tagungen
- der Ausbau und die Pflege der wissenschaftlichen Einrichtungen des Seminars
- die Pflege der Kontakte der ehemaligen Studenten und Doktoranden zu den Mitarbeitern des Kunsthistorischen Seminars
- die jährliche Herausgabe der „Düsseldorfer Kunsthistorischen Schriften“.

Werden auch Sie Mitglied!

Der Jahresbeitrag beträgt € 50, für Studenten € 12,50

Informationen:

Herr Schultheiß, ☎ (0211) 791472

Frau Risse-Weisenfeld (Sekretärin des Seminars für Kunstgeschichte)
Geb. 23.32, 4. OG, ☎ (0211) 81 12080

Homepage des Fachschaftsrats

Liebe Studierende,

der Fachschaftsrat Kunstgeschichte möchte Euch an dieser Stelle gern auf seine Homepage aufmerksam machen.

Wir bieten Euch die wichtigsten Informationen aus dem Fachschaftsrat (z.B. zu den Themen Museumstag, FS-Wahlen, Grillfest oder Partys) und interessante und nützliche Web Links. Wir informieren Euch über die Studienordnungen, Praktikumsangebote und aktuelle Kunstaussstellungen im Rheinland und Umgebung sowie aktuelle Termine im Semester. Und ganz wichtig: Auf unserer Homepage könnt ihr Euch die Formulare und Prüfungsanmeldungen für euer Studium herunterladen und ausdrucken!

Wie Ihr uns im Netz findet? Unter: www.kunstgeschichte.thuernet.de.



Euer Fachschaftsrat Kunstgeschichte

- A N H A N G -

Stundenplan:

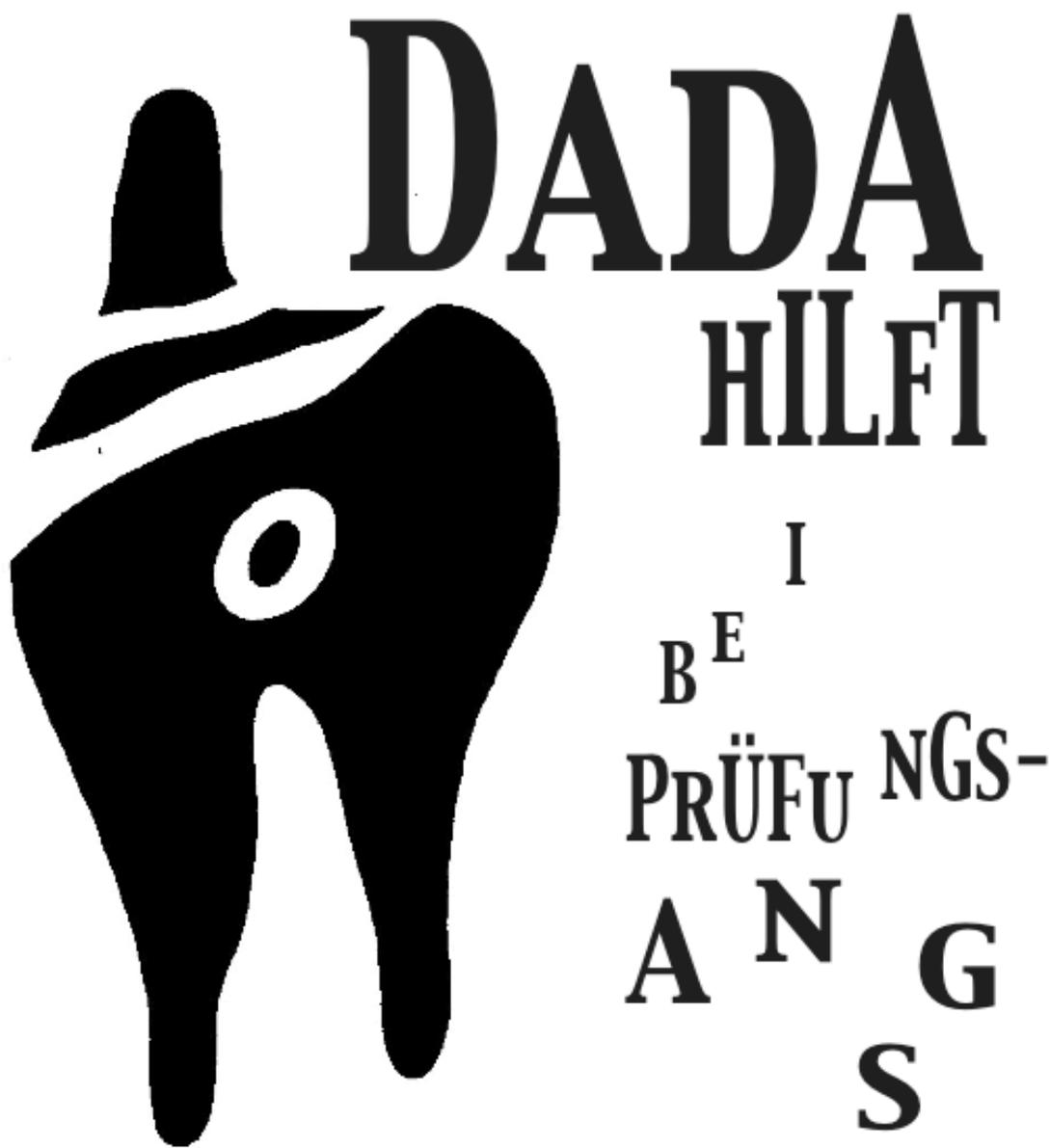
Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag

Blockveranstaltungen:

- A N H A N G -

Termine für Klausuren, Referate, Protokolle, sonstige Prüfungen:

Art der Prüfung / Leistung	Seminar / Thema	Datum / Zeit



Hans Arp: Tuschzeichnung. 1916/17

SONST...
EUE R
KUNSTGESCHICHTS-
FACHSCHAFTSRA T